

rethink refuse reduce

Abfallvermeidungs- Förderung

der Sammel- und Verwertungssysteme
für Verpackungen

Abfallvermeidungs-Förderung der Sammel- und Verwertungssysteme für Verpackungen

Jahresbericht 2025

Wien, 31. März 2026

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Informationen.....	2
1.1	Rechtliche Grundlagen.....	2
1.2	Zielsetzung der Förderung	2
1.3	Gegenstand der Förderung	3
1.4	Verpackungskordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH (VKS).....	4
2	Projektauswahl und -vergabe	5
2.1	Projektarten.....	5
2.2	Projektauswahl.....	5
3	Ausschreibungen 2025.....	7
4	Geförderte Projekte	8
4.1	Laufende Projekte	9
4.1.1	Großprojekte	9
4.1.2	Kleinprojekte	18
4.1.3	Sachkostenprojekte.....	20
4.2	Abgeschlossene Projekte.....	24
4.2.1	Großprojekte	24
4.2.2	Kleinprojekte	29
4.2.3	Sachkostenprojekte.....	33
5	Begriffsdefinition.....	46

1 Allgemeine Informationen

1.1 Rechtliche Grundlagen

In der Abfallhierarchie nach § 1 (2) Abfallwirtschaftsgesetz (AWG 2002) wird der Abfallvermeidung die höchste Priorität zugemessen, da diese den größten Beitrag zu den Zielen der Abfallwirtschaft leisten kann.

Sammel- und Verwertungssysteme für Haushaltsverpackungen (HSVS) und Sammel- und Verwertungssysteme für gewerbliche Verpackungen (GSVS) haben gemäß § 29 (4) Z 4 AWG 2002 die Vermeidung von Abfällen durch Aufwendungen von zumindest 0,5 % der Summe der jährlich für die Entpflichtung eingenommenen Entgelte für Abfallvermeidungsprojekte zu fördern.

Für die Vergabe dieser Mittel haben sich die HSVS und GSVS nach § 29 (4c) AWG 2002 eines unabhängigen Dritten zu bedienen, wobei Abfallvermeidungsprojekte insbesondere Folgendes beinhalten sollen:

1. Maßnahmen zur Vermeidung von Einsatzstoffen und Betriebsmitteln, die sich auf die Abfallqualität des Produkts oder allfälliger Nebenprodukte auswirken, oder
2. Maßnahmen, die zu einer Reduktion von Produktionsabfällen oder Verpackungsabfällen führen, oder
3. Maßnahmen, die durch Optimierung der Logistik zur Abfallvermeidung beitragen, oder
4. Maßnahmen, die durch Bewusstseinsbildung, Weiterbildungsmaßnahmen oder durch den Aufbau von geeigneten Netzwerken Abfallvermeidung bewirken.

Nicht förderfähig wiederum sind z. B.

- Maßnahmen, die ausschließlich der Abfalltrennung oder -verwertung dienen, z. B. Trenninseln, Sammelbehälter, ...

1.2 Zielsetzung der Förderung

Ziel des Einsatzes von Fördermitteln ist es, die Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zur nachhaltigen, qualitativen und / oder quantitativen Abfallvermeidung in Österreich – und damit verbunden zur Verringerung der Umweltbelastung – zu stärken bzw. zu ermöglichen.

Das öffentliche Interesse an der Abfallvermeidung sowie die Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit der Maßnahme sind zu beachten. Insbesondere sind die voraussichtlichen Auswirkungen der Maßnahme auf die Abfallvermeidung zu quantifizieren, sowie etwaige Umwelteinflüsse daraufhin zu betrachten, dass es zu keiner Verlagerung von Umweltbelastungen auf andere Industriesektoren oder in andere Lebenswegabschnitte eines Produkts kommt.

Die eingesetzten Förderungen sollen einerseits einen Beitrag zur Erreichung der Entkopplung des Abfallaufkommens vom Wirtschaftswachstum (ARRL 2008), andererseits zum Erreichen der Ziele der österreichischen Abfallwirtschaft [§ 1 (1) AWG 2002] leisten.

1.3 Gegenstand der Förderung

Die Verwendung von Fördermitteln aus der AVF der SVS ist für die Umsetzung und Entwicklung von **Maßnahmen zur quantitativen und qualitativen Vermeidung von Abfällen** nach § 29 (4a) AWG 2002 sowie des **Abfallvermeidungsprogramms** in der geltenden Fassung nach § 9a AWG 2002 sowie für die dafür zugrunde liegende angewandte Forschung vorgesehen. Ausgenommen sind Maßnahmen zur Wiederverwendung und Vorbereitung zur Wiederverwendung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten und deren Bauteilen, welche gemäß AWG 2002 durch die Sammel- und Verwertungssysteme für Elektro- und Elektronikaltgeräte zu fördern sind.

Diese Maßnahmen umfassen insbesondere

- die Vermeidung von Einsatzstoffen und Betriebsmitteln, die sich negativ auf die Abfallqualität eines Produktes oder allfälliger Nebenprodukte auswirken,
- die Reduktion von Produktions- oder Verpackungsabfällen, wie insbesondere die Einführung von Mehrwegverpackungen, oder
- Beiträge zur Abfallvermeidung, die durch eine Optimierung der Logistik herbeigeführt werden,
- Bewusstseinsbildung, Weiterbildungsmaßnahmen oder Aufbau von Netzwerken zur Abfallvermeidung,
- die Verlängerung der Produktlebensdauer durch z. B. Qualitätssteigerung, Erhöhen bzw. Ermöglichen der Reparaturfähigkeit, ...
- die Reduktion von Abfällen und Umweltbelastungen während der Produktnutzung,
- den Ersatz von Produkten durch Dienstleistungen.

Nicht förderfähige Maßnahmen umfassen

- Grundlagenforschung,
- die stoffliche und energetische Verwertung von Abfällen (z. B. „Upcycling“, Kompostierung, ...),
- Anti-Littering-Projekte,
- Preisverleihungen bzw. Projekte, welche die Förderung von Abfallvermeidungsmaßnahmen Dritter zum Inhalt haben,
- Workshopreihen mit Bezug zur Abfallvermeidung, die insbesondere nach Beendigung der Förderung nicht mehr stattfinden
- eine Umstellung bzw. Forcierung der Abfalltrennung,
- die Entwicklung und Errichtung von Anlagen zur Aufbereitung von Abfällen Dritter,
- die Errichtung oder Optimierung der Sammelinfrastruktur (z. B. Sammelseln, Sammelplätze),
- die Wiederverwendung und Vorbereitung zur Wiederverwendung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten und deren Bauteilen, welche gemäß AWG 2002 durch die Sammel- und Verwertungssysteme für Elektro- und Elektronikaltgeräte zu fördern sind,
- behördlich bzw. gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen.

Werden für die jeweils aktuelle Ausschreibung thematische Schwerpunkte vorgegeben, so können nur jene oben genannten Maßnahmen gefördert werden, welche einen Beitrag zu diesen Schwerpunkten leisten. Das eingereichte Projekt bzw. Maßnahme muss dabei mindestens einen Haupt- sowie einen dazugehörigen Nebenschwerpunkt zutreffen.

Die Fördermittel der Abfallvermeidungs-Förderung (AVF) der SVS können auch zur Abdeckung des Kofinanzierungsanteils von Projekten aus anderen nationalen und internationalen Förder-schienen verwendet werden, wenn darin Leistungen enthalten sind, die den oben genannten Anforderungen entsprechen.

Alle zu entwickelnden bzw. umzusetzenden Maßnahmen werden darauf überprüft, dass durch diese keine negativen Auswirkungen (z. B. höhere Umweltauswirkungen in der Abfall-behandlung, größeres Abfallaufkommen in der Produktion, ...) entlang des gesamten Produkt-lebenszyklus zu erwarten sind.

1.4 Verpackungskoordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH (VKS)

Die VKS wurde als unabhängiger Dritter nach § 29 (4c) AWG 2002 von den SVS mit der treuhändigen Verwaltung der Mittel zur Förderung der Abfallvermeidung sowie mit der Durch-führung der Vergabe der Förderungen im Rahmen von objektiven Verfahren beauftragt.

Grundlage dieser Vereinbarung ist das mit den SVS und dem BMLUK abgestimmte „Förderprogramm für die Abfallvermeidungs-Förderung der SVS“. Das Förderprogramm ist einmal jährlich zu aktualisieren und wird auf der Website der VKS veröffentlicht. Inhalt des Förderprogramms sind thematische und administrative Vorgaben und Regeln, die von den Förderwerbern, aber auch von der VKS und den SVS, einzuhalten sind.

Um dem Auftrag der objektiven Projektauswahl gerecht zu werden, wurde eine unabhängige Jury eingerichtet, welche Empfehlungen für die zu fördernden Projekte abgibt und auch Aufgaben im Rahmen der Erfolgskontrolle übernehmen kann. Die Jury setzt sich wie folgt zusammen:

- BMLUK (Vorsitz)
- Österreichischer Städtebund / Österreichischer Gemeindebund
- Verbindungsstelle der Bundesländer
- Arbeiterkammer
- Wirtschaftskammer Österreich
- Wissenschaftliche Vertretung aus dem Bereich Abfallwirtschaft
- Wissenschaftliche Vertretung aus dem Bereich Betriebsökologie / Nachhaltigkeit

Die VKS übernimmt im Rahmen dieser Tätigkeiten alle notwendigen Aufgaben von der Ausschreibung bis zum Abschluss von Förderverträgen und fungiert als Kontakt zu der Jury und den Förderwerbern bzw. – nach Abschluss des Fördervertrags – den Fördernehmern.

Das Finanzmanagement der AVF, von der Aufforderung zur Einzahlung der Fördermittel durch die SVS bis hin zur Kontrolle der Abrechnungen bei Projektabschluss, fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich der VKS.

2 Projektauswahl und -vergabe

2.1 Projektarten

Die AVF der SVS bietet die Möglichkeit, Projekte in drei unterschiedlichen Projektarten einzureichen. Diese unterscheiden sich in der Höhe des möglichen Förderrahmens sowie der Laufzeit, wie in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Projektarten im Rahmen der AVF der SVS

Projektarten	min. Fördervolumen pro Jahr	max. Fördervolumen pro Jahr	max. Laufzeit
Kleinprojekte	1.000 Euro	≤ 12.000 Euro	1 Jahr
Großprojekte	> 12.000 Euro	120.000 Euro	3 Jahre
Sachkostenprojekte	2.000 Euro	36.000 Euro	2 Jahre

Das maximale Fördervolumen ist pro Jahr limitiert und erhöht sich entsprechend der Projektdauer (bspw. Großprojekt mit 2 Jahren Laufzeit = max. Fördervolumen von 240.000 Euro.)

2.2 Projektauswahl

Die eingereichten Förderansuchen werden in einem zweistufigen Verfahren auf ihre Förderwürdigkeit überprüft.

- **Stufe 1:** Die Einhaltung von generellen Fördervoraussetzungen wird durch die VKS überprüft, wobei je nach Bedarf Stellungnahmen vom Förderwerber zur Klärung einzelner Sachverhalte eingeholt werden. Sollten die eingereichten Unterlagen komplett und die Fördervoraussetzungen erfüllt sein, werden die Projektanträge positiv beurteilt und für die zweite Stufe freigegeben.
- **Stufe 2:** Die Beurteilung erfolgt durch einen Jurierungsprozess. Dieser besteht wiederum aus der Vorbeurteilung im Punktesystem sowie der abschließenden Diskussion der bestbewerteten Projekte im Rahmen einer Jurysitzung. Als Ergebnis empfiehlt die Jury jene Projekte, die gefördert werden sollen und definiert die Förderhöhe bzw. Förderquote und etwaige Auflagen.

Der Entscheidungsprozess erfolgt nach folgenden Beurteilungskriterien:

- Abfallvermeidungspotential
 - direkte Verringerung des Abfallaufkommens (am Anfallsort)
 - direkte Verbesserung der Abfallqualität (am Anfallsort)
 - indirekte qualitative und quantitative Abfallvermeidung (z. B. Maßnahmen, die erst während der Produktnutzung oder am Lebensende des Produkts wirken, ...)
- Umwelteffekte
 - direkte Verringerung der Umweltauswirkung durch die gesetzte Maßnahme (z. B. Rohstoffeinsparung, Energieeinsparung, Verringerung der Schwermetallbelastung der Abfälle, Schonung von Trinkwasser, ...)

-
- indirekte Umwelteffekte entlang des gesamten Lebenswegs (z. B. geringere Umweltauswirkungen in der Rohstoffbereitstellung, Energieeinsparung während der Produktnutzung, ...)
 - Ökonomie
 - Verhältnis der Projektkosten zum erzielten Abfallvermeidungs- und Umwelteffekt
 - Wahrscheinlichkeit der Projektumsetzung bei Machbarkeitsstudien
 - Wahrscheinlichkeit bezüglich Folgeprojekten ohne Förderungen
 - Technik
 - Eignung der angewandten Methoden für die Erreichung des Projektziels
 - Nachweis der fachlichen Kompetenz
 - Mindeststandard = Stand der Technik
 - Innovationspotential gegenüber dem Stand der Technik
 - Sonstige Aspekte der Nachhaltigkeit
 - positive Auswirkungen auf Arbeit (z. B. Jobs, Arbeitsplatzqualität, ...)
 - Bildungsangebote
 - positive Auswirkungen auf die Gesellschaft (z. B. soziale Verantwortung, Bürgerbeteiligung, ...)
 - langfristige Wirkung der Projektergebnisse
 - Maßnahmen für eine bestmögliche Verbreitung und Verwertung der Ergebnisse in der Praxis (Publizität, Vorträge, Website, ...)
 - Messbarkeit
 - Art der Messbarkeit (quantitativ, qualitativ)
 - Qualität der Messungen (Schätzwerte, Prognose, Messungen)

Das Abfallvermeidungspotential ist als wichtigstes bzw. bei Bedarf als einziges Kriterium heranzuziehen. Unter diesem Aspekt können weitere Kriterien im Rahmen eines durch die Jury festgelegten Gewichtungsschlüssels berücksichtigt werden.

3 Ausschreibungen 2025

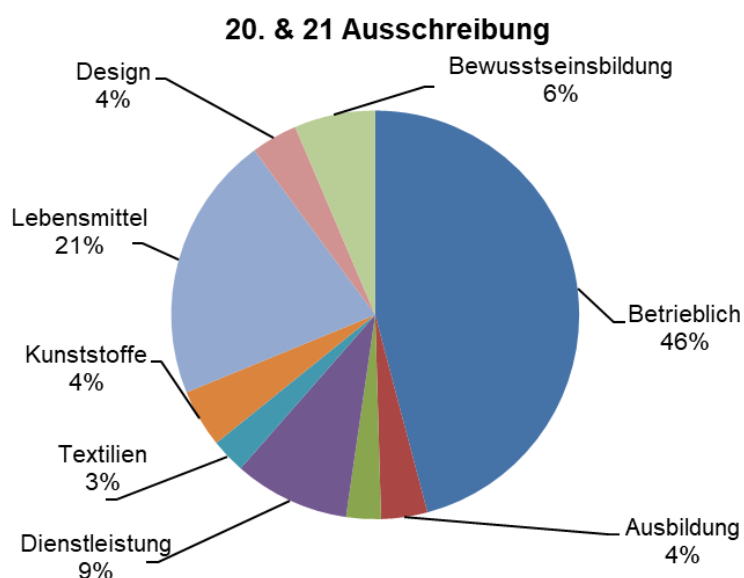
Im Jahr 2025 wurden von der VKS zwei Ausschreibungen zur Einreichung von Förderansuchen durchgeführt. Die Förderwerber wurden bei Fragen zu Projektinhalten sowie zur Erstellung des Kostenplans bestmöglich und im Sinne der Gleichbehandlung aller Förderwerber von der VKS beraten.

Ein Überblick über die Anzahl der Projekteinreichungen, welche im Juryprozess behandelt wurden, und der im Rahmen der Ausschreibungen im Jahr 2025 ausgewählten Projekte wird in Tabelle 2 dargestellt. Weiters wird in der Tabelle 2 das eingereichte Fördervolumen der durch die Jury zugesagten Förderung je Projektkategorie und Ausschreibung gegenübergestellt.

Tabelle 2: Einreichungen und Projektauswahl 2025

Nummer	Projektart	Eingereichte Projekte		Ausgewählte Projekte	
		Anzahl	Beantragte Förderung	Anzahl	Genehmigte Förderung
20. Ausschreibung	Großprojekte	35	3.720.001,29 €	10	645.124,28 €
	Kleinprojekte	5	49.470,74 €	1	11.886,00 €
	Sachkostenprojekte	11	294.267,73 €	6	157.109,60 €
21. Ausschreibung	Großprojekte	31	4.712.337,55 €	6	600.401,56 €
	Kleinprojekte	17	197.138,13 €	2	23.674,75 €
	Sachkostenprojekte	10	147.515,54 €	4	97.019,01 €
Summe	alle	109	9.120.730,98 €	29	1.535.215,20 €

In Abstimmung mit den SVS, dem BMLUK und der Jury werden jährlich Förderschwerpunkte festgelegt, um eine adäquate Qualität und Vergleichbarkeit der Förderansuchen zu gewährleisten. Die Förderschwerpunkte geben die inhaltliche Ausrichtung der Förderansuchen vor. Der Anteil der Förderansuchen je Förderschwerpunkt für die 20. & 21. Ausschreibung wird in Abbildung 1 dargestellt.

Abbildung 1: Förderansuchen je Förderschwerpunkt 2025

4 Geförderte Projekte

Jenen Förderwerbern, die durch die Jury zur Förderung empfohlen wurden, wird von der VKS der Abschluss eines Fördervertrags angeboten. Hierbei liegt es beim Förderwerber, die angebotenen Förderbedingungen anzunehmen oder abzulehnen. In Tabelle 3 wird die Summe der per Fördervertrag vereinbarten Gesamtförderhöhe je Projektkategorie und die Anzahl und das Fördervolumen der Förderabsagen sowie die zugesagte Förderhöhe jener Projekte, für die die Auflagen noch nicht erfüllt wurden oder noch kein Fördervertrag abgeschlossen werden konnte, gegenübergestellt.

Tabelle 3: Anzahl geförderter Projekte inklusive Absagen und Förderhöhe gemäß Förderverträgen seit 2015

Jahr	Projektart	Geförderte Projekte		Projektabsagen		Fördervertrag offen	
		Anzahl	Förderung gemäß Fördervertrag	Anzahl	Abgelehnte Förderhöhe	Anzahl	offene Förderhöhe
2015	Großprojekte	11	467.133,67 €	3	58.388,92 €	-	-
	Kleinprojekte	8	47.623,53 €	1	5.000,00 €	-	-
	Sachkostenprojekte	7	30.139,91 €	-	-	-	-
2016	Großprojekte	12	779.141,18 €	4	124.938,00 €	-	-
	Kleinprojekte	2	16.772,00 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	-	-	1	5.460,30 €	-	-
2017	Großprojekte	12	706.126,32 €	2	68.013,34 €	-	-
	Kleinprojekte	3	29.423,25 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	2	10.070,33 €	-	-	-	-
2018	Großprojekte	12	799.858,08 €	1	7.440,00 €	-	-
	Kleinprojekte	6	44.989,55 €	2	16.590,00 €	-	-
	Sachkostenprojekte	2	35.431,95 €	-	-	-	-
2019	Großprojekte	12	896.364,83 €	-	-	-	-
	Kleinprojekte	3	22.420,91 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	3	44.227,24 €	-	-	-	-
2020	Großprojekte	13	762.988,94 €	-	-	-	-
	Kleinprojekte	6	54.436,04 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	7	67.571,58 €	-	-	-	-
2021	Großprojekte	11	1.153.933,48 €	3	163.279,22 €	-	-
	Kleinprojekte	6	59.635,31 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	4	81.580,15 €	-	-	-	-
2022	Großprojekte	8	666.307,47 €	-	-	-	-
	Kleinprojekte	5	39.180,31 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	7	127.038,22 €	-	-	-	-
2023	Großprojekte	9	1.185.225,66 €	-	-	-	-
	Kleinprojekte	4	29.755,08 €	1	4.900,00 €	-	-
	Sachkostenprojekte	12	327.252,03 €	1	25.000,00 €	-	-
2024	Großprojekte	12	1.025.888,25 €	1	98.000,00 €	-	-
	Kleinprojekte	6	64.414,51 €	-	-	-	-
	Sachkostenprojekte	14	229.023,06 €	1	4.000,00 €	-	-
2025	Großprojekte	9	525.124,28 €	1	120.000,00 €	6	600.401,56 €
	Kleinprojekte	1	11.886,00 €	-	-	2	23.674,75 €
	Sachkostenprojekte	6	157.109,60 €	-	-	4	97.019,01 €
Summe		235	10.498.072,72 €	22	701.009,78 €	12	721.095,32 €

4.1 Laufende Projekte

Folgend wird der Inhalt jener Projekte kurz beschrieben, die bis 31.12.2025 durch die Jury ausgewählt wurden und für die bis zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ein Fördervertrag vorliegt.

4.1.1 Großprojekte

Konzeption und Einführung eines Mehrweg-Systems für die 0,75-Liter-Weinflasche in Österreich

Während Mehrwegflaschen bei Milch, Limonade oder Bier ein Revival erleben, gibt es im Weinbereich kaum Angebote in Mehrwegverpackungen. Dabei wäre Wein aufgrund des hohen Marktanteils inländischer Weine in Österreich prädestiniert für ein Mehrwegsystem.

Für dieses Projekt hat sich ein Team aus erfahrenen Akteur:innen der Wein-, Logistik-, Nachhaltigkeits- und Verpackungsbranche zusammengeschlossen, um ein Mehrwegsystem (0,75l-Flasche und Sekundärverpackung) für Wein zu entwickeln und am österreichischen Markt zu etablieren. Ziel ist es, positive ökologische Effekte wie Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und CO₂-Reduktion zu erzielen und die Weinbranche zu motivieren, auf nachhaltige Mehrweglösungen umzusteigen. In der Konzeptionsphase werden Workshops mit relevanten Akteur:innen der Branche abgehalten, um die Anforderungen an ein Mehrwegsystem zu identifizieren. Dies dient als Entscheidungsgrundlage für die Spezifikation der Mehrwegflaschen, die Auswahl der Vertriebswege und die Entwicklung eines Logistiksystems. Zudem wird die Wirtschaftlichkeit des Systems geprüft, um die Durchführbarkeit des Projekts sicherzustellen. In der Pilotphase soll die Etablierung des Mehrwegsystems auf dem Markt realisiert werden. Marketingmaßnahmen sollen das Verständnis bei Konsument:innen maximieren. Begleitend zur Einführung des Systems erfolgt eine Evaluierung durch Befragung der involvierten Akteur:innen, um mögliche Schwachstellen zu identifizieren und zu beheben.

reSLEEVE Erhöhung der Recyclingfähigkeit und -qualität von ausgewählten Kunststoffverpackungen mit Sleeves

Ziel ist es die Recyclingfähigkeit der Kunststoffverpackungen mit Sleeves zu verbessern. Durch die Optimierung des Sleeve-Designs, beispielsweise durch dünnere Materialien und kleinere Flächen, soll die korrekte Erkennung in sensorgestützten Sortieranlagen erhöht werden. Dies ermöglicht eine effektivere Trennung während der Aufbereitung und führt zu einer höheren Qualität des Rezyklats.

Ein weiterer Aspekt des Projekts ist die Untersuchung, inwieweit Konsument:innen bereit sind, zur Abtrennung der Sleeves beizutragen. Das Konsortium ist überzeugt, dass korrekt abgetrennte und detektierte Sleeves die Qualität des Rezyklats steigern können, da Verunreinigungen, wie beispielsweise Druckfarben, effizient aus dem Materialstrom entfernt werden. Dadurch können gesundheitlich unbedenkliche Verpackungen für Konsument:innen bereitgestellt werden.

Aktuell besteht ein Potenzial zur Vermeidung von etwa 2.000 Tonnen falsch sortierter Abfälle aufgrund nicht abgetrennter Sleeves bei starren Kunststoffverpackungen. Dies entspricht einer möglichen Einsparung von 3.000 bis 4.000 Tonnen CO₂-Äquivalenten in Österreich.

Pilotierung eines nachhaltigen und dichten Mehrwegdeckels aus Silikon und Edelstahl in GN1/2

In Wien fallen jährlich etwa 70 Millionen Kunststoffverpackungen mit einem Gesamtgewicht von rund 1.759 Tonnen allein in der Gemeinschaftsverpflegung an. Um diesem erheblichen Abfallaufkommen entgegenzuwirken, wurde ein nachhaltiger, dichter Mehrwegdeckel aus Silikon und Edelstahl im GN 1/2-Format entwickelt. Vor der großflächigen Einführung wird ein Pilotprojekt durchgeführt, um die Tauglichkeit des Deckels für ein Mehrwegsystem zu evaluieren.

Im Rahmen dieses Projekts werden 100 Deckel produziert und verschiedenen Einrichtungen zum Testen zur Verfügung gestellt, darunter Gemeinschaftsverpflegungen, Großküchen, Mensen und Anbieter:innen von Außer-Haus-Verpflegung. Die teilnehmenden Institutionen werden gebeten, ihre Erfahrungen mittels Fragebögen und persönlichen Interviews zu teilen, um eine gezielte Auswertung der Praxistauglichkeit zu ermöglichen. Parallel dazu erfolgt eine Erhebung der ökologischen Kennwerte, die für eine zukünftige Ökobilanzierung und Zertifizierung von Bedeutung sind.

Dieses Projekt zielt darauf ab, den Einsatz von Einweg-Kunststoffverpackungen zu reduzieren und somit einen Beitrag zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung in der Wiener Gemeinschaftsverpflegung zu leisten.

Einwegverpackungsfreie Logistik

Das Projekt zielt darauf ab, Lebensmittel nachhaltig zu liefern, indem auf Einwegverpackungen verzichtet wird, ohne dabei die hohe Qualität der Produkte zu beeinträchtigen. Die Auslieferung an Gastronomiebetriebe und Großküchen erfolgt in wiederverwendbaren Metallbehältern. Geplant ist die Zusammenarbeit mit Pflegeheimen, Krankenhäusern und der Hotellerie, um gemeinsam eine umweltfreundliche und effiziente Lieferkette zu etablieren.

Zwei Brauereien, zwei Länder, ein Ziel: 100 % Mehrweg

Zwei Brauereien, die bislang für ihr Bier in der 0,33-Liter-Flaschengröße überwiegend Einwegglas und Einwegverpackungen verwendeten, planen die Umstellung auf Mehrwegverpackungen. Hierfür wurde in Österreich eine neue, gemeinsame 0,33-Liter-Mehrwegflasche eingeführt. Diese standardisierte Flaschenform erhöht die logistische Effizienz und reduziert Sortierprobleme. Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, sämtliche Einwegverpackungen in den beteiligten Betrieben durch Mehrweglösungen zu ersetzen.

Ökologisch reduzierte Verpackung – Vorzeigeprojekt: Ökologische Materialreduktion und Recyclingfähigkeit von Verpackungen gehen Hand in Hand

In der Abfallhierarchie gilt die Abfallvermeidung als oberstes Ziel. Der Entwurf der Plastic Packaging Waste Regulation verdeutlicht, dass erhebliche Anstrengungen erforderlich sind,

um die verschärften Reduktionsziele zu erreichen. Dieses Projekt adressiert die Verpackungsabfallreduktion ganzheitlich, um durchdachte Optimierungen vorzunehmen, die keine Rebound-Effekte zulassen.

Im Rahmen des Projekts werden Lebensmittelverpackungen hinsichtlich ihres quantitativen und qualitativen Abfallreduktionspotenzials sowie ihrer direkten Umweltwirkungen optimiert. Jede eingeleitete Optimierung erfolgt unter der Expertise des OFIs mit dem Ziel, den Produktschutz weiterhin zu gewährleisten. Die quantitative Reduktion wird durch die Definition und Prüfung der Produkthanforderungen sowie der technischen Möglichkeiten der Projektpartner:innen erreicht, sodass realisierbare, minimierte Verpackungen resultieren. Es wird sichergestellt, dass durch geänderte Verpackungen kein unnötiger Lebensmittelabfall entsteht und eine messbare Reduktion durch die Optimierung der Restentleerbarkeit ausgewählter Verpackungen erzielt wird.

Die qualitative Reduktion erfolgt durch die Prüfung der Umstellung auf recyclingfähige Verpackungen, wodurch als zusätzlicher Vorteil die Minimierung von Störstoffen in der Sortierung und Verwertung erreicht wird. Durch die Reduktion des Verpackungsmaterials bei gleichzeitiger Sicherstellung der Recyclingfähigkeit wird als wichtiger Mehrwert die Ökobilanz der neuen Verpackung maßgeblich verbessert.

Community Meals 2025 – Gerettete Mahlzeiten gegen den Hunger

Während tausende Menschen in Wien in Armut leben und sich keine ausgewogenen warmen Mahlzeiten leisten können, entsorgen Cateringunternehmen, Lebensmittelproduzenten und Handelsunternehmen täglich genießbare Speisen und Lebensmittel. Diese werden aufgrund von Überproduktion oder überschrittenen Mindesthaltbarkeitsdaten nicht verkauft.

Der Förderwerber hat in den letzten 2,5 Jahren ein Netzwerk an Unternehmen aufgebaut, die genießbare Speisen (aus der Überproduktion von Cateringunternehmen) und Lebensmittel an den Verein weitergeben, anstatt sie zu entsorgen. An sieben Tagen pro Woche holen Freiwillige des Vereins die Speisen und Lebensmittel bei den weitergebenden Unternehmen ab – insgesamt rund 120.000 kg im Jahr. Im Community Center für Vertriebene aus der Ukraine werden diese weitergegebenen Speisen und Lebensmittel genutzt, um mit Freiwilligen wöchentlich rund 1.600 Portionen kostenloses warmes Mittag- und Abendessen für geflüchtete Personen aus der Ukraine zuzubereiten. Dadurch werden nicht nur Lebensmittelabfälle vermieden, sondern auch der Hunger von Menschen in Armut gestillt und Mangelernährung – insbesondere bei Kindern und älteren Menschen – entgegengewirkt.

Pflanzenschutzhülle aus Biofaser

Pflanzenschutzhüllen sind aufgrund ihrer effektiven Schutzwirkung, ihrer einfachen Anwendung und ihrer wachstumsfördernden Wirkung in der Forstwirtschaft und im Weinbau sehr beliebt. Herkömmliche Pflanzenschutzhüllen werden in der Regel aus Kunststoff (Polypropylen, Polyethylen bzw. Polyvinylchlorid (PVC)) hergestellt. Nach ihrer Einsatzzeit müssten diese Hüllen aus Wald oder Weingarten entfernt werden. Da dies jedoch oft nicht geschieht, bleiben große Mengen an Kunststoff in der Natur zurück. Nach und nach zerfallen die Kunststoffhüllen zu Mikroplastik und belasten Wälder und Weingärten. Die biobasierte und biologisch abbaubare Pflanzenschutzhülle des Förderwerbers soll dieses Problem lösen: Das

Produkt kann bedenkenlos in der Natur verbleiben. Nach ihrer Einsatzzeit hinterlässt die innovative Pflanzenschutzhülle der beiden Kärntner Unternehmen wertvolle Biomasse in Wald oder Weingarten. Das Abfallvermeidungspotenzial durch die neuartige Pflanzenschutzhülle beträgt am Beispiel einer Eichenaufforstung bis zu 1,1 Tonnen.

Ziele des Projektes:

- Entwicklung von biobasierten und biologisch abbaubaren Pflanzenschutzhüllen für den Forst- und Weinbau
- Prototypenfertigung und Freilandversuche
- Aufbau der Infrastruktur für die Serienproduktion
- Markteinführung und Bewusstseinsbildung

Jugend-Reparatur-Kultur

„Jugend-Reparatur-Kultur“ bietet niederschwellige Reparaturformate für sozial benachteiligte Jugendliche. Mit dem Projekt wird eine Zielgruppe angesprochen, die mit den meisten Abfallvermeidungsinformationen und -projekten kaum erreicht wird. Die Vermittlung von Reparatur- und Wartungspraxis an diese Zielgruppe hat ein hohes Abfallvermeidungspotenzial.

Im Rahmen des Projekts werden in Wiener Jugendzentren (VJZ) Reparaturformate wie Repair-Cafés und Fahrradreparaturen mit und von Jugendlichen in einem jugendgerechten Umfeld entwickelt und insgesamt 72-mal in drei Regionen in Wien umgesetzt. In Kooperation mit dem Unternehmen Techline werden reparaturbedürftige Laptops an die Jugendzentren gespendet und unter Anleitung gemeinsam mit den Jugendlichen repariert. Durch die Abwicklung mit E-Lastenrädern wird auch die Mobilitätsthematik integriert.

Die Angebotssetzung in den Lebensräumen der jungen Menschen im öffentlichen Raum ermöglicht einen niederschweligen Zugang zur Reparatur, der in dieser Form für bildungsbenachteiligte Jugendliche bisher nicht existiert. Reparaturkompetenz erhöht die gesellschaftlichen Teilhabechancen dieser Jugendlichen, spart Geld, ermöglicht Mobilität (reparierte Fahrräder), Bildung (wieder funktionstüchtige Laptops) und Berufschancen. Die Reparaturaktivitäten werden nach Ende der Projektlaufzeit vom VJZ weitergeführt und nach Möglichkeit ausgeweitet. Die Erstellung von Leitfäden unterstützt andere Jugendeinrichtungen in Österreich bei der Umsetzung ähnlicher Aktivitäten.

Das Projekt wurde 2022 bereits bei der VKS eingereicht. Die Kosten wurden nun um über 30 % reduziert, ohne dass die Anzahl der geplanten Reparaturveranstaltungen reduziert wurde. Ein Großteil der Sachkosten, die nun vom VJZ übernommen werden, wurde gestrichen. Weiterhin wurden Entwicklungsarbeiten und Unterstützungsleistungen von Reparaturoper:innen auf ein absolutes Mindestmaß reduziert. Dieses nun beantragte Mindestmaß ist unerlässlich, da es in Österreich bisher keine vergleichbaren Angebote für bildungsbenachteiligte Jugendliche gibt.

Lebensmittelabfallvermeidung durch Bewusstseinsbildung im Einzelhandel

Lebensmittel, insbesondere Obst und Gemüse, werden oft suboptimal im Haushalt aufbewahrt, was zu einem vorzeitigen Verderb der Lebensmittel führt. Dadurch entstehen Lebensmittelabfälle, die ohne großen Aufwand vermieden werden könnten. Analysen des

Fördererwerbers haben ergeben, dass Obst und Gemüse zusammen den höchsten Anteil an konsumseitigen Lebensmittelabfällen ausmachen.

In Zusammenarbeit mit einem Lebensmitteleinzelhändler als Projektpartner sollen erstmals bewusstseinsbildende Maßnahmen zur korrekten Lagerung von Obst und Gemüse direkt am Point of Sale (PoS) entwickelt und getestet werden. Verschiedene Botschaften und Platzierungen werden in ausgewählten Filialen getestet. Am PoS werden die Eindrücke der Kund:innen abgefragt und die Auswirkungen evaluiert.

Ziel ist es, herauszufinden, welche Maßnahmen von den Konsument:innen am PoS wahrgenommen werden und welche zu einer Verhaltensänderung in Bezug auf die Lagerung von Obst und Gemüse führen. Die gesammelten Informationen sollen die Grundlage für eine großflächige Umsetzung von Kampagnen zur Lebensmittelabfallvermeidung im Lebensmitteleinzelhandel schaffen.

GewissensBISS

Die Wanderausstellung „GewissensBISS – geerntet. gekauft. gekübelt“, die sich mit dem Thema Lebensmittelabfall und dessen Auswirkungen auseinandersetzt, ist in einer Kooperation der Förderer entstanden.

Nachdem großes Interesse von Schulen in Ostösterreich an der Ausstellung bestand, sollen die Inhalte in einer weiterentwickelten Ausstellungsversion verbessert und ein Begleitangebot (Audio-Guides) entwickelt werden.

Die weiterentwickelte Ausstellung soll vor allem an öffentlichen Plätzen in West- und Südösterreich stattfinden und neben Schulklassen auch Unternehmen, (politische) Entscheidungsträger:innen sowie Laufpublikum ansprechen und zum Nachdenken über Lebensmittelverschwendung anregen.

Die Umfrage nach dem Besuch der Ausstellung zeigt deutlich, dass es bei allen (zumindest bei denen, die an der Umfrage teilgenommen haben) zu einem Wissensgewinn kam.

TEXT-Schatz Textilvermeidung: Vom alten Stoff zum neuen Schatz – Abfallvermeidung im Schulunterricht integrieren

Das Projekt „Textilvermeidung: Vom alten Stoff zum neuen Schatz“ sensibilisiert 8- bis 14-jährige Schulkinder für die Vermeidung von Textilabfällen und vermittelt ihnen praktische Fähigkeiten dazu. Durch die frühe Integration von Abfallvermeidungsthemen im Bereich Textilien in die Lehrpläne des Primär- und Sekundärbildungssektors lernen Schüler:innen, nachhaltige Praktiken in ihren Alltag zu integrieren.

Ein zentrales Ziel ist die Stärkung des Bewusstseins für Kreislaufwirtschaft. Angesichts der großen Mengen an Abfällen, die durch die Modeindustrie entstehen, ist es wichtig, dass die nächste Generation lernt, Textilabfälle zu vermeiden. Das Projekt zeigt, dass Altkleider und andere Textilien keine Abfälle sein müssen, sondern durch Reparatur und Wiederverwendung nachhaltig genutzt werden können.

Neben theoretischem Wissen legt das Projekt Wert auf praktische Erfahrungen. Durch eigene Projekte und handwerkliche Tätigkeiten lernen die Kinder, Textilien zu reparieren oder sinnvoll

weiterzuverwenden. So wird ihr Wissen gefestigt und eine tiefere Verbindung zur Nachhaltigkeit geschaffen.

Langfristig trägt das Projekt zur Heranbildung einer Generation bei, die aktiv Abfall vermeidet und Ressourcen schont. Die Integration von Textilvermeidung und Kreislaufwirtschaft in Lehrpläne fördert einen nachhaltigen Lebensstil und hilft, zukünftige ökologische Herausforderungen zu bewältigen.

Maß-Greißlerei im Lebensmitteleinzelhandel

Abfallvermeidung ist in der Nachhaltigkeitsstrategie des Förderwerbers fest verankert. Um dieses Fokusthema auch im Bereich des Einkaufens ohne Verpackungen voranzutreiben, wird in Filialen des Förderwerbers in Wien, um einen Unverpackt-Bereich erweitert.

Hauptziele des Projekts sind einerseits Plastikabfälle und Lebensmittelabfälle zu vermeiden und andererseits die Bewusstseinsbildung in Richtung Abfallvermeidung bei den Kund:innen zu erhöhen. Den Kund:innen wird ein preislich konkurrenzfähiges Sortiment, aus natürlichen und präferiert regionalen Lebensmitteln (Trockenware) mit hoher Qualität und einer großen Auswahl (ca. 120 Artikeln) an biologisch zertifizierten Produkten geboten.

Es soll ein innovatives und tragfähiges Konzept entwickelt werden, welches sukzessive in weiteren Märkten implementiert werden soll.

Es sollen dabei etwa 10 Laufmeter der Verkaufsfläche in ein modernes, kundenfreundliches Unverpackt System transformiert werden, welches eine nachhaltige Alternative bietet und Bewusstsein für umweltfreundliches Konsumverhalten schafft.

Verpackungseinsparung Reifecontainer Euroblock Voitsberg

Die Förderwerberin beabsichtigt aus umweltrelevanten Gründen und trotz hoher umweltrelevanter Kosten die Umstellung der bisherigen Einweg-Transportverpackung bei Käse im Euroblock-Format aus Karton und Wickelfolie auf Mehrweg-Reifecontainer im ECO-Design, um maßgebliche Einsparungen beim Einsatz von Verpackungsmaterial zu erzielen. Projekthalt ist die Anschaffung von Industriereifecontainern, die die Reifung und den Transport von Euroblock-Käse ohne Karton-Umverpackung und ohne Folienwicklung ermöglichen. Ziel ist der nachhaltige Einsatz von Verpackungsressourcen und die Vermeidung von Verpackungsabfall aus Karton und Kunststoff. Ersten Berechnungen zufolge soll durch Projektumsetzung ein Abfallaufkommen von rund 58,2 Tonnen Kartonverpackungen und 1.260 kg Kunststoffolie pro Jahr vermieden werden.

Folieneinsparung Absackanlagen

Die Förderwerberin beabsichtigt für den Standort Schwechat die materialtechnische Optimierung bestehender Verpackungslinien durch Einsatz foliensparender Absackanlagen mit dem Ziel einer maßgeblichen Verpackungseinsparung von rund 43,7 Tonnen Kunststofffolien jährlich. Die Absackanlagen, mit denen jährlich in Summe 84.000 Tonnen Kunststoffgranulat in Säcken abgefüllt werden, sollen im Zuge der Installation eines neuen

Gesamtanlagenkonzepts umgesetzt werden. Die Umsetzung erfolgt schrittweise über einen Zeitraum von drei Jahren.

Abfallvermeidung 2025 - Mehrwegpaletten

Die Förderwerberin verfolgt mit dem vorliegenden Projekt die vollständige Umstellung von Einweg- auf Mehrwegpaletten für den inner- und zwischenbetrieblichen Transport strangepresster Aluminiumprofile. Ziel ist es, jährlich rund 955 Einwegpaletten aus Holz, Papier und Kunststoffolie zu vermeiden – das entspricht einem Abfallvermeidungspotenzial von ca. 28 Tonnen Material und einer CO₂-Reduktion von mindestens 27 Tonnen pro Jahr. Herzstück des Projekts ist der Einsatz von 54 wiederverwendbaren Langgutpaletten aus feuerverzinktem Stahl, die in enger Abstimmung mit einem österreichischen Hersteller speziell für die betrieblichen Anforderungen entwickelt wurden.

Die Integration erforderte eine umfassende Anpassung interner Prozesse, Stammdaten, Sicherheitsfreigaben und Logistiksysteme. Durch die maschinelle Beladung und den autonomen Versand entfällt ein manuell belastender Arbeitsschritt, was zu einer signifikanten ergonomischen Entlastung als Zusatzeffekt führt. Das Projekt stellt eine Branchenneuheit dar, da Mehrwegverpackungslösungen in der Aluminiumprofilverarbeitung bislang kaum verbreitet sind.

MPT - Mehrweg Pflanzen Tray

Pflanzentrays sind Transporthilfen für eine unterschiedliche Anzahl von Pflanzen. Vertiefungen für die Pflanztöpfe ermöglichen den sicheren Transport und vereinfachen die Handhabung. Pflanzentrays sind derzeit zu über 95 % als Einweglösungen (EW-Lösungen) auf dem Markt.

In Österreich fallen ca. 15 Mio. Einweg-Pflanzentrays jährlich als Abfall an. Man kann 80 % der EW-Trays durch Mehrweg-Trays ersetzen, das sind 12 Mio. Einweg-Pflanzentrays pro Jahr. 12 Millionen Einweg-Pflanzentrays werden durch 3 Mio. Mehrweg-Trays bei 4 Umläufen pro Jahr ersetzt, d.h. bei einem Gewicht von rd. 150 g Kunststoff/Einweg-Pflanzentrays entspricht das einer Einsparung von rd. 18.000 kg Einweg-Kunststoffabfälle pro Jahr. Auf 10 Jahre gerechnet entspräche das einer Reduktion von ca. 165 Tonnen Kunststoffabfällen bzw. rd. 900 Tonnen CO₂. Da die Mehrweg-Trays eine garantierte Umlaufzahl von 100 Umläufen haben, wird sich der Einsparungseffekt verdoppeln.

In erster Linie geht es im vorliegenden Projekt um den Knowhow-Transfer zum Thema „Mehrweg-Pflanzentrays“ in der Pflanzen- und Blumenbranche. Vor allem steht die Demonstration der ökologischen und ökonomischen Vorteile des Mehrwegsystems im Fokus sowie die damit verbundene Erhöhung der Akzeptanz in der Branche. Es wird erwartet, dass durch die Erarbeitung des Anforderungsprofils und durch die Erstellung der Handlungsempfehlungen gemeinsam mit den Akteuren in der Wertschöpfungskette, die Umsetzung in Österreich vorbereitet und unterstützt wird. Das soll vor allem durch Arbeitsgruppen durch die Förderwerberin entstehen bzw. durch die gemeinsame Erstellung der Handlungsempfehlungen.

Implementierung eines digitalen Monitorings der Kühlketten zur Reduktion von Lebensmittelabfällen durch moderne Temperatursensoren

Die Förderwerberin plant die Implementierung eines digitalen Monitoringsystems zur Echtzeit-Überwachung der Kühlkette und Gefrierkette (allgemein in der Folge als Kühlmöbel bezeichnet), um Lebensmittelabfälle durch Kühlgeräteauffälle zu reduzieren. Aktuell erfolgt die Temperaturkontrolle manuell, was zu Verzögerungen bei der Erkennung von Störungen und damit zu erheblichen Lebensmittelverlusten führt.

Ziel des Projekts ist die Integration bereits digitalfähiger Kühlelemente in ein zentrales Monitoringsystem sowie die Nachrüstung nicht vernetzbarer Kühlgeräte mit digitalen Temperatursensoren - und anschließende Integrierung dieser in das Monitoringsystem. Eine automatisierte Alarmierung ermöglicht sofortige Reaktionen auf Störungen, wodurch Lebensmittelverluste minimiert werden. Ergänzend dazu werden unsere Mitarbeiter:innen bestens auf die neuen Systeme geschult.

Re-Use Vermittlung und Awareness für einen funktionierenden Re-Use-Gütermarkt

Ein Grundprinzip der Kreislaufwirtschaft ist die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Im Feld des Re-Use von Bauprodukten sind erste Unternehmen, die Re-Use-Pioniere, dabei diese Geschäftsmodelle zu realisieren. Die generierten Re-Use-Angebote treffen auf einen nicht existierenden Markt, denn keine der Funktionen eines Marktes (Information, Lenkung, Koordination und Selektion) werden derzeit ausreichend erfüllt. Um Kreislaufwirtschaft zu etablieren, müssen Re-Use-Pioniere daher die eigenen Geschäftsmodelle und den neuen Markt entwickeln. Re-Use-Pioniere sehen sich im ökonomischen Spannungsfeld Marktaufbereitung / Erzeugung von Nachfrage (unbezahlt) und projektorientierter, also zeitlich begrenzter, Re-Use-Vermittlung (bezahlt) gefangen. Das Projekt Re-Use-MarktBoost unterstützt die Weiterentwicklung eines Werkzeugs für eine kosteneffiziente Aufnahme von Produkten in Bauteilkatalogen, um die Anzahl an unterschiedlichsten Angeboten im Markt zu erhöhen (Marktfunktion Selektion). Re-Use-MarktBoost unterstützt weiters Disseminationsaktivitäten in Richtung Bauherrn und Stakeholdern. Deren Kompetenz muss fachlich korrekt und zielgruppengerecht aufgebaut werden. Ihr Wissen ist die Grundlage für deren Entscheidungen, die Veränderung der Wertschöpfungskette (Rück-)Bau in Richtung Kreislaufwirtschaft für ihre eigenen Projekte zu ermöglichen (Marktfunktion: Information).

Aufbau einer zukunftsfähigen Online Plattform für Repair-Café-Veranstaltungen in Österreich

Das Projekt "Boost4RepairCafes" schafft eine neue Plattform für die Organisation und Abwicklung von Repair-Cafés. Sie ist eine zentrale Anlaufstelle für Veranstalter und informiert Nutzer:innen über Repair-Café-Angebote. Repair-Cafés können künftig Informationen und Termine selbstständig pflegen. Damit soll die Nutzung von Repair-Cafés vereinfacht und gesteigert werden.

Kernelement ist die Digitalisierung von Prozessen, die bisher manuell durch die Förderwerberin und die Repair-Cafés erfolgten: Einpflege der Kontaktdaten, Infos und Termine,

Datenerhebung und Administration für die Helvetia Versicherung, die seit 2017 Repair-Café-Veranstaltungen in Österreich versichert.

Etablierung eines ReUse Netzwerkes in Niederösterreich

Das Projekt legt erstmals den Grundstein für ein flächendeckendes ReUse-Netzwerk in Niederösterreich und schafft damit die Voraussetzung, wertvolle ReUse-Daten systematisch zu erheben. Es baut dabei unmittelbar auf den Ergebnissen und Erfahrungen des vorangegangenen Projekts („Aufbau eines ReUse-Netzwerkes in Niederösterreich“) auf. Ziel ist es, gut erhaltene gebrauchte Gegenstände – wie Haushaltswaren, Sport- oder Elektrogeräte – vor der Entsorgung zu bewahren und über soziale und sozioökonomische Einrichtungen aufzubereiten und einer Wiederverwendung zuzuführen. Dafür werden zentrale organisatorische und inhaltliche Grundlagen geschaffen – etwa durch eine Koordinierungsstelle, den strukturierten Aufbau eines Netzwerks sowie gemeinsame Qualitätsstandards und Schulungen. In einer anschließenden Pilotphase werden erste Prozesse, Abläufe und Kooperationsmodelle praktisch getestet. Dabei werden wichtige Daten zu Mengenströmen, Arbeitsabläufen und Schnittstellen zwischen Abfall- und Sozialwirtschaft erhoben. Diese Erkenntnisse bilden die Basis für die Weiterentwicklung und den flächendeckenden Ausbau des Netzwerks mit dem Ziel, das System langfristig in Niederösterreich zu verankern. Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie ein gemeinsamer Auftritt unter der Marke ReVital stärken dabei Bekanntheit, Sichtbarkeit und Vertrauen in ReUse-Produkte. Ein Finanzierungssystem über Lizenzbeiträge stellt sicher, dass das Netzwerk auch nach Projektende eigenständig fortgeführt werden kann.

Verpackungsvermeidung durch Mehrwegkisten

Die Förderwerberin beabsichtigt aus umweltrelevanten Gründen und trotz hoher umweltrelevanter Kosten die Umstellung von Einweg-Kartonverpackungen auf Mehrweg-Transportboxen für innerbetriebliche Teilemanipulation. Weiters ist der Ersatz von Einweg-Kartonverpackungen durch Kunststoff Big Boxen mit Deckel für den Transport von Big Bags vorgesehen. Damit sollen maßgebliche Einsparungen beim Einsatz von Verpackungsmaterial erzielt werden. Projektinhalt ist die Anschaffung von Mehrwegtransportboxen aus Kunststoff mit unterschiedlichem Fassungsvermögen, um den Transport von Kleinteilen für die Trinkflaschenfertigung sowie Bigbags künftig nicht mehr mit Einweg-Karton-Umverpackung bewerkstelligen zu müssen. Ziel ist der nachhaltige Einsatz von Verpackungsressourcen und die Vermeidung von Verpackungsabfall aus Karton. Ersten Berechnungen zufolge soll durch Projektumsetzung ein Abfallaufkommen von rund 5.954 kg Kartonverpackungen pro Jahr vermieden werden.

4.1.2 Kleinprojekte

Grätzlküche – Klimafreundlich Essen – Abfall vermeiden

Das Projekt „Grätzlküche“ zielt auf Klimaschutz, Abfallvermeidung, einen sorgsamen Umgang mit Ressourcen, faire Verteilung und Nachhaltigkeit (und somit auch auf die SDGs) ab.

Im Projekt werden gerettete Lebensmittel verarbeitet und im öffentlichen Raum, an belebten Orten, in Parks, in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie beim Förderwerber verteilt. Um das Bewusstsein der Menschen im Alltag anzusprechen, wird eine Offensive in das soziale Geschehen gestartet, die auf Bewusstseinsbildung und Verantwortlichkeit abzielt. „Lebensmittelmüll ist ein Spiegel der Gesellschaft – in Europa beträgt der Lebensmittelverlust entlang der Wertschöpfungskette etwa 20 %.“ Der größte Teil davon landet im Abfall. Dies gilt es im Handel und in Privathaushalten zu vermeiden und zu verringern. Es wird mit Supermarktketten kooperiert, die bereits vermehrt Überschüsse an soziale Einrichtungen weitergeben. Zudem wird im Rahmen des Projekts die Abholung von nicht mehr verkaufsfähigen Lebensmitteln vom Meisemarkt angestrebt.

Ziel ist es, insbesondere junge Menschen anzusprechen und ihr Alltagsverhalten zu beeinflussen, Ideen rund um Abfallvermeidung und die Wertigkeit von Essen und frisch Gekochtem in die Haushalte zu tragen. Durch Aufklärung, Bildung und Aktionen im realen Raum soll Abfallvermeidung und Lebensmittelverschwendung beeinflusst werden.

6 Schritte zu weniger Abfall

Die Grundlage des Projekts ist das „Regionale Abfallvermeidungskonzept 2023–2030“ des Fördererwerbers. Ziel ist es, die darin enthaltenen Maßnahmen zur Abfallvermeidung in der Gemeinde umzusetzen. Zu den Zielen des „Regionalen Abfallvermeidungskonzepts 2023–2030“ gehören folgende Punkte:

- Papiersparendes Büro
- Abfallvermeidung bei der Beschaffung
- Bewusstseinsbildungs- und Informationskampagne für unterschiedliche Zielgruppen
- Reduktion von Lebensmittelabfällen bei gemeindeeigenen Veranstaltungen und Bildungseinrichtungen
- Verwendung von Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen
- Re-Use-Offensive: Gebrauchsfähige Konsumgüter wiederverwenden und im Kreislauf halten.

Diese sechs Schritte zur Abfallvermeidung sollen dabei helfen, in der Gemeinde Ressourcen und CO₂ einzusparen.

ReThrifty Wear & Share – Der Pop-Up Kleidertausch-Loop

Ziel ist es, alternative Einkaufsformen im Modebereich zu etablieren, den Zugang zu nachhaltiger Kleidung zu erleichtern und textile Ressourcen durch bewussten Konsum zu schonen. Durch die Kombination von Kleidertausch, Leihmodellen und Community-Aufbau wird

ein konkreter Beitrag zur Abfallvermeidung geleistet und zeigt, dass Mode auch ohne Neukauf Spaß macht.

Mit dem Projekt „ReThrifty Wear & Share – Der Pop-Up Kleidertausch-Loop“ möchte die Förderwerberin neue Wege im Umgang mit Kleidung aufzeigen und nachhaltiges Konsumverhalten direkt erlebbar machen. Im Rahmen von Vintage-Kilo-Sales möchte die Förderwerberin eine eigene Kleidertausch-Zone einrichten, in der Eventbesucher:innen gut erhaltene Kleidung tauschen können („Bring 3 – Take 3“). So soll die Wiederverwendung und eine Verlängerung der Lebensdauer von Textilien geschaffen werden.

4.1.3 Sachkostenprojekte

E-Kühltransporter für den Umverteilungskreislauf für soogut St. Pölten

Jährlich werden tausende Tonnen genießbarer Lebensmittel entsorgt. Die Sozialmärkte des Förderwerbers unterstützen Menschen, die an oder unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, indem sie ihnen ermöglichen, selbstbestimmt in den Märkten zu symbolischen Preisen einzukaufen.

Täglich holen Mitarbeiter:innen und zahlreiche freiwillige Helfer:innen Nahrungsmittel, die für den regulären Verkauf nicht (mehr) geeignet sind, bei Lebensmitteleinzelhändlern, Produktionsfirmen und landwirtschaftlichen Betrieben ab. Die Umverteilung dieser ungenutzten Ressourcen spart der Industrie und dem Handel hohe Entsorgungskosten und schont die Umwelt. Die Tätigkeit der Sozialmärkte wird aufgrund der steigenden Armutsbetroffenheit und der allgemeinen Teuerung immer wichtiger.

Einige der Kühltransporter haben das Ende ihres Lebenszyklus erreicht und müssen ersetzt werden. Da die allgemeine Teuerung auch die gemeinnützigen Sozialmärkte trifft, fehlen die finanziellen Mittel für neue Kühltransporter. Das Projekt ist speziell auf E-Kühltransporter ausgerichtet, um in eine umweltfreundlichere Alternative zu investieren.

Die Märkte benötigen Kühltransporter mit ausreichender Laufzeit, um die Tätigkeit für die kommenden Jahre sicherzustellen. Mit diesem E-Kühltransporter werden jährlich mehr als 100.000 kg Lebensmittel gerettet und an Menschen, die an oder unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, zu einem symbolischen Preis verkauft.

Food of Hope – Tafel für Geflüchtete

Während der Kauf von Lebensmitteln für tausende Menschen mit Fluchterfahrung eine große Herausforderung darstellt, entsorgen Produzent:innen und Handel täglich große Mengen an nicht verkaufsfähigen Lebensmitteln.

Obwohl bereits zahlreiche Organisationen im Rahmen von Tafeln und Sozialmärkten Lebensmittel an armutsbetroffene Personen weitergeben, ist der Bedarf noch lange nicht gedeckt. Die Kapazitäten von Tafeln und ähnlichen Angeboten sind in Wien oft erschöpft, während der Unterstützungsbedarf von armutsbetroffenen Personen stetig zunimmt. Gleichzeitig bieten Produzent:innen laufend große Mengen genießbarer Lebensmittel an, die von bestehenden Tafeln oder Sozialmärkten nicht abgeholt werden. Es besteht somit das Potenzial, jährlich tonnenweise genießbare Lebensmittel vor der Entsorgung zu retten und an armutsbetroffene Menschen weiterzugeben, ohne mit bestehenden Angeboten in Konkurrenz zu treten.

Um dieses Potenzial zu nutzen, wird der Förderwerber, der seit Anfang 2024 Mitglied im Verband der Österreichischen Tafeln ist, eine eigene Tafel etablieren. Im Rahmen des Projekts „Food of Hope – Tafel für Geflüchtete“ wird eine Ausgabestelle zur Weitergabe von gespendeten Lebensmitteln an Menschen mit Fluchterfahrung geschaffen, in der im Jahr 2025 mindestens 2.000 Personen mit mindestens 50.000 kg geretteten Lebensmitteln unterstützt werden.

Kühlwagen für den Transport von vor dem Müll bewahrten Lebensmitteln

Der Förderwerber sammelt und verteilt jährlich rund 200 Tonnen Lebensmittel an armutsgefährdete und armutsbetroffene Personen im Bezirk.

Aktuell werden die Lebensmittel mit einem Transporter ohne Kühlfunktion transportiert. Um die Kühlkette einzuhalten, werden die Lebensmittel in Styroporboxen mit Kühlelementen verpackt. Die Boxen werden in den Transporter geschichtet und mit Gurten fixiert.

Der Transporter wurde im Dezember 2011 erstmals zugelassen und hat bereits über 235.000 km zurückgelegt. Die anstehende Überprüfung nach § 57a wird er voraussichtlich nicht bestehen. Daher muss ein neues (gebrauchtes) Fahrzeug angeschafft werden. Idealerweise soll es ein Kühlfahrzeug sein, um den bisherigen umständlichen Verpackungs- und Transportvorgang zu erleichtern.

Tirol-weite Datenbanklösung für Tafelausgabestellen

Der Förderwerber betreibt seit rund 15 Jahren 22 Tafelausgabestellen in ganz Tirol. Im Jahr 2023 wurden dort über 150.000 Personen mit rund 841 Tonnen Lebensmitteln versorgt, die ansonsten im Abfall gelandet wären. In den letzten Jahren ist der Tafelbetrieb komplexer und herausfordernder geworden. Gründe dafür sind die steigenden Zahlen von Begünstigten, unterschiedliche Lebensmittelspender:innen vom Einzelhandel bis zur Landwirtschaft sowie rechtliche Vorgaben und Richtlinien. Um den steigenden Anforderungen des Tafelbetriebs gerecht zu werden, die steigenden Kund:innenzahlen zu bewältigen und somit mehr Lebensmittel vor dem Abfall zu retten, ist eine einheitliche Datenbanklösung unerlässlich.

Der Förderwerber hat in den letzten drei Jahren in einer Arbeitsgruppe intensiv an einer solchen Lösung gearbeitet, insbesondere unter dem Aspekt der Leistbarkeit und Praktikabilität. Nach Prüfung verschiedener Möglichkeiten soll nun eine Datenbanklösung in Tirol eingeführt werden. Dies soll dazu beitragen, dass noch mehr Begünstigte mit Lebensmitteln versorgt werden können, die ansonsten entsorgt würden.

circulART Materialhalle

In der Kulturbranche werden Bühnenbilder, Requisiten und Ausstellungsarchitekturen nach Ende der Spielzeit bzw. Ausstellungsdauer, die meist nur 3–6 Monate beträgt, entsorgt. Dadurch gehen wertvolle und funktionstüchtige Materialien verloren.

Das Projekt circulART rettet diese Requisiten und integriert sie in einen gelebten Kreislauf. Durch diese Wiederverwendung wird Abfall vermieden, werden Ressourcen geschont und die CO₂-Emissionen reduziert. Der Bedarf an neuen Rohstoffen wird verringert, was die langfristige ökonomische Effizienz verbessert.

CirculART nimmt verschiedenste Materialien aus Ausstellungsaufbauten, Bühnenbildern, Kunstinstallationen und auch Restbestände aus Privathaushalten an, sofern sie vom Zustand, der Menge und den weiteren Verwendungsmöglichkeiten her passen. Diese geretteten Materialien und Objekte werden von circulART vermietet und zum Kauf angeboten. Für Künstler:innen ist dies eine gute Gelegenheit, ihre Abfall- und Entsorgungskosten zu senken.

Landgarten neue Verpackung

Die Förderwerberin aus Bruck/Leitha erneuert die Produktverpackung. Dabei wird von einer doppelten Verpackung (Kunststoff Schlauchbeutel im Überkarton) auf eine einschalige Verpackung aus recyclebarem Monomaterial im Beutelformat umgestiegen. Die Abfallmenge beim Konsumenten sinkt dadurch um 82 % bzw. um 43 to/Jahr. Die Produkte werden derzeit über den Retail B2C vertrieben und von den Konsumenten in ganz Österreich ganzjährig konsumiert. Durch das Monomaterial wird auf den Karton verzichtet und die neue Kunststoffolie ist wesentlich dünner als die bisher verwendete.

Für diese Umstellung ist die Anschaffung einer Verpackungsmaschine notwendig, die Gegenstand dieses Projektes ist.

Geschirrmobil – Tiroler Festspüle

Im Rahmen des eingereichten Projektes wird ein Geschirrmobil angeschafft und zur Ausleihe für gemeinnützige, private und öffentliche Veranstaltungen angeboten. Unter einem Geschirrmobil kann man sich einen üblichen PKW-Anhänger mit einem speziellen Aufbau vorstellen, in welchem Geschirr, Besteck und Gläser gereinigt werden können. Veranstalterinnen & Veranstalter können das Geschirrmobil mit einer gewissen Grundausstattung an Geschirr und Trinkgefäßen, aber auch mit zusätzlicher Ausstattung für größere Feierlichkeiten, mieten.

Das vordergründige Ziel dieser Initiative ist die Reduktion von Einweggeschirr und somit die Verringerung des Abfallaufkommens auf den Veranstaltungen. Neben der Vermeidung von Verpackungsabfällen soll das Geschirrmobil auch dazu beitragen, Mehrweggeschirr – durch die Vermietung im Großraum Innsbruck und darüber hinaus – effizienter zu nutzen. Durch eine ansprechende Gestaltung des Geschirrmobils soll zudem auf eine gewisse Bewusstseinsbildung bei Veranstaltungsbesucherinnen & -besuchern hingewirkt werden.

Erzeugung von wiederverwendbaren Rahmenmodulen für Filmdreharbeiten „Day-for-Night“.

Bei Filmdreharbeiten werden Szenen, die in der Nacht spielen, häufig am Tag gedreht. Gründe dafür sind günstigere Arbeitskosten bei Tag, die Produktionslogistik und Kinder-Darsteller:innen dürfen gar nicht in der Nacht arbeiten. Nachtszenen gibt es aber in fast allen Filmen.

Um dafür „den Tag zur Nacht zu machen“ werden Häuser und andere Objekte mit lichtdichten Stoffen und Folien eingepackt. Dabei entsteht sehr viel Abfall, da die Materialien und Konstruktionen in der Regel nur für eine Einmalnutzung verwendet werden. Diese Abfälle wären zu 90 % vermeidbar.

Die Förderwerberin hat ein Leih-System für solche Abdunkelungen entwickelt und möchte dieses produzieren und für Filmdreharbeiten anbieten.

E-Kühltransporter für den Umverteilungskreislauf in Ternitz

Die Sozialmärkte, welche Menschen, die an oder unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, unterstützen, ermöglichen es eben diesen Menschen, selbstbestimmt in unseren Märkten zu symbolischen Preisen einkaufen zu können.

Tagtäglich holen Mitarbeiter:innen und viele freiwillige Helfer:innen Nahrungsmittel, die für den regulären Verkauf nicht (mehr) geeignet sind, beim Lebensmitteleinzelhandel, Produktionsfirmen und landwirtschaftlichen Betrieben ab. Die Umverteilung dieser ungenutzten Ressourcen erspart der Industrie wie auch dem Handel hohe Entsorgungskosten und schont die Umwelt. Unsere Tätigkeit wird aufgrund der steigenden Armutsbetroffenheit in der Bevölkerung und auch der allgemeinen Teuerung immer wichtiger.

Die Märkte benötigen Kühltransporter, um die Tätigkeit für die nächsten Jahre abzusichern. Mit dem E-Kühltransporter werden mehr als 100.000 kg Lebensmittel pro Jahr gerettet und an Menschen, die an oder unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, zu einem symbolischen Preis verkauft.

Kühlzelle für GSD

Die Anschaffung einer Kühlzelle ermöglicht es der Förderwerberin verderbliche Waren von den teilnehmenden Märkten nicht nur am Ausgabetag anzunehmen, sondern auch zwischenzulagern. Dadurch wird bei den Märkten die Müllmenge reduziert und es können noch mehr Lebensmittel an armutsgefährdete und -betroffene Personen übergeben werden. Um den Einbau einer Kühlzelle zu ermöglichen, muss in den Räumlichkeiten der Förderwerberin in Scheibbs der nötige Platz geschaffen werden. Daher ist es erforderlich für bestehende Einrichtungen und Materialien (z.B.: Tische, lebensmittelechte Kisten, etc.) eine neue Lagermöglichkeit in Form eines Containers, der neben der Bezirksstelle mehr Lagerraum schafft, zu errichten.

4.2 Abgeschlossene Projekte

Folgend werden jene Projekte beschrieben, für die ein Fördervertrag vorliegt und welche zwischen 01.01.2025 und 31.12.2025 abgeschlossen wurden.

4.2.1 Großprojekte

Initiative Zero Waste – Substitution von industriell genutzten Einwegverpackungen durch Aufbau eines Pools an Mehrweg-Kunststoffboxen

Fördernehmer Siemens Mobility Austria GmbH, Österreichisches Ökologie Institut

Projektlaufzeit: 31.12.2024 bis 31.03.2025

Die Produktion von Schienenfahrzeugen bringt aufgrund einer hohen Diversität an unterschiedlichen Einzelkomponenten, die von Sublieferanten zugekauft werden, eine enorme logistische Komplexität mit einhergehenden Verpackungs- und Transportaufwänden mit sich. Die Anlieferungen dieser Komponenten erfolgen bisher meist mittels Einwegverpackungen. In einigen Fällen werden zwar bereits (Mehrweg-)Ladungsträger eingesetzt, jedoch wird pro Projekt und Anlassfall laufend eine wirtschaftliche Betrachtung durchgeführt. Dies hat zur Folge, dass der Einsatz von Mehrwegladungsträger oftmals an den Anschaffungs- sowie Rücktransportkosten scheitert. Das führt dazu, dass die Entscheidung oftmals zugunsten der Einwegverpackungen (Holz, Kunststoff, Karton) getroffen wird. Deshalb soll ein großer Pool an faltbaren Mehrweg-Kunststoffboxen helfen, eine zweite universell einsetzbare Mehrweg-Alternative bieten zu können. Durch drei festgelegte Boxen-Dimensionen können ca. 80 % der Bauteile nachhaltig verpackt und angeliefert werden. Um den Einsatz projektübergreifender Standardmehrwegladungsträger wirtschaftlich zu gestalten, ist darauf zu achten, dass eine möglichst große Bandbreite an unterschiedlichsten Komponenten darin verpackt und transportiert werden kann. Es soll keine projektspezifischen Umbauten oder Sonderlösungen geben. Die Boxen werden in einem unternehmenseigenen Pool verwaltet. Nach Auswahl eines Vorzugslieferanten wurde an der Entwicklung von vier verschiedenen Prototypen gearbeitet. Die Prototypen wurden erfolgreich in verschiedenen Testszenarios mit unterschiedlichen Komponenten getestet und das Feedback aller beteiligter interner als auch externer Stakeholder eingeholt. Das Feedback war durchwegs positiv. Die Lieferanten werden sukzessive auf Mehrwegverpackungen umgestellt.

Digitale Eingabe und Verwaltung von Re-Use-Bauteilen zur BauKarussell-Vermittlung

Fördernehmer BauKarussell e.Gen und Österreichisches Ökologie-Institut

Projektlaufzeit: 01.07.2024 bis 31.08.2025

Im Projekt „BauKrecord“ hat BauKarussell eine Datenbank für die Erfassung, Verwaltung und den Verkauf wiederverwendbarer Baukomponenten entwickelt. Dafür wurde die Open Source Software Odoon an die spezifischen Anforderungen angepasst, was unter anderem die Entwicklung einer eigenen Berechtigungsgruppe, die sogenannten „Re-Sourcer“, inkludiert. Die skalierbare Infrastruktur ermöglicht es, Re-Use von Bauprodukten in Zukunft effizienter und in höherer Qualität abzuwickeln, das Marktgeschehen anzukurbeln und somit Abfälle zu vermeiden.

BauKarussell setzt Social Urban Mining mit sozialwirtschaftlichen Partner:innen in Bauprojekten um. Im Zuge eines zirkulären Rückbaus bauen Transitarbeitskräfte neben Schad-, Stör- und Wertstoffen, eben auch Re-Use-fähige Bauteile mit dem Ziel einer Wiederverwendung aus. Die Re-Use Vermittlung sieht BauKarussell als den Geschäftszweig mit dem höchsten Kreislaufwirtschaftspotential und gleichzeitig dem größten Entwicklungs- und Investitionsbedarf. Diesem Umstand folgend wurde im Projekt „BauKrecord“ ein digitales Aufnahmetool, eine Datenbank und eine automatisierte PDF-Ausgabe, mit Fokus auf die Bedürfnisse der Zielgruppen (vor allem B2B), in ansprechender Form und mit hoher funktionaler Qualität entwickelt.

Ergebnis ist ein skalierbares, kostengünstiges und wartungsfreundliches Werkzeug für die Abwicklung der Re-Use Vermittlung. Durch die Aneignung einer bestehenden Warenwirtschafts-Software sind Schnittstellen zu Webshop, Buchhaltung und Controlling vorbereitet. Die Datenbank unterstützt BauKarussell künftig dabei, den Re-Use-Gütermarkt für Bauprodukte aufzubauen und Projekte für Bauherren effizienter abzuwickeln. Es minimiert Fehlerquellen und erhöht dabei die Qualität der Dienstleistung gegenüber Bauherr:innen und Abnehmer:innen. Dadurch trägt es zum Aufbau eines Re-Use Gütermarktes und in Folge zu Vermeidung von Abfällen bei.

Im nächsten Schritt soll die zugehörige Online-Präsentation der Produkte vorangetrieben werden, wobei abzuklären ist, welche Funktionalitäten des klassischen eCommerce (Versand, Warenkorb, Merkliste) im Re-Use Bauproduktmarkt sinnvoll sind. Zudem soll ein standardisierter Prozess zur Re-Use Vermittlung und in weiterer Folge ein dementsprechendes Marktgeschehen etabliert werden.

Aufbau des Mehrwegbecherverleihsystems „BackCupEvent“ in Graz

Fördernehmer SAST GmbH

Projektlaufzeit: 01.07.2023 bis 31.03.2025

Das Projekt setzte gezielt auf nachhaltige Lösungen im Veranstaltungsbereich. Ziel war es, durch ein regionales Mehrwegbecherverleihsystem Einwegverpackungen bei Events zu ersetzen und so ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Strukturen zu schaffen.

Ökologische Nachhaltigkeit stand im Zentrum der Maßnahme: Durch den systematischen Einsatz von Mehrwegbechern und weiterem Mehrweggeschirr konnte die Abfallmenge erheblich reduziert werden. Von Projektstart bis März 2025 wurden rund 1,5 Millionen Einwegprodukte vermieden – das entspricht etwa 11.400 kg eingespartem Abfall. Der Aufbau einer energieeffizienten Infrastruktur, insbesondere der Einsatz einer Meiko-Bandwaschanlage, trug zusätzlich zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks bei.

Auch die soziale Nachhaltigkeit wurde im Projekt gezielt gefördert: Sechs dauerhafte Arbeitsplätze für benachteiligte Personen konnten im Rahmen des Frauenbeschäftigungsprojekts geschaffen werden. Diese sozialpädagogisch begleiteten Arbeitsplätze sind ein wichtiger Beitrag zur beruflichen Integration und Chancengleichheit.

Im Bereich der ökonomischen Nachhaltigkeit konnte sich das System als kosteneffiziente und zukunftsfähige Dienstleistung etablieren. Die Nachfrage nach Mehrweggeschirr stieg kontinuierlich – allein 2024 wurden rund 392.882 Mehrwegbecher und über 1,1 Millionen Mehrweggeschirrtteile verliehen. Highlights wie die Ausstattung der Sturm-Graz-Meisterfeier mit 50.000 Bechern unterstreichen das Potenzial des Systems. Mit dem Ausbau des Angebots (z. B. „BackCupEIS“) und der Gewinnung neuer Veranstaltungspartner wird auch über das Projektende hinaus auf eine tragfähige Weiterführung gesetzt.

Die gemeinnützige SAST GmbH hat mit „BackCupEVENT“ einen nachhaltigen Geschäftsbereich entwickelt, der Ökologie, Soziales und Wirtschaft miteinander vereint – und damit eine Vorreiterrolle im Bereich umweltfreundlicher Eventlösungen durch Abfallvermeidung einnimmt.

Optimierung der Logistikprozesse zur Reduktion von Verpackungsabfällen eines innovativen Refurbishment-Marktplatzes

Fördernehmer ByeAgain GmbH

Projektlaufzeit: 01.06.202 bis 30.11.2024

Durch die Förderwerberin werden gebrauchte Kinderartikel professionell aufbereitet und zum preiswerten Wieder-Kauf angeboten. Dadurch werden die Artikel erneut in den Kreislauf gebracht und eine enorme Menge an Müll eingespart. Ein Nachteil der Lösung ist es, dass die Produkte von Eltern per Post zur Förderwerberin gesendet werden und nach der Aufbereitung von der Förderwerberin in größeren Chargen zu einem externen Versanddienstleister transportiert werden. In diesen beiden Logistikprozessen entstehen entsprechende Mengen an nicht wiederverwendbaren Transport-Verpackungsabfällen (kaputte Kartonagen, Kunststofffolien, etc.).

Im Zuge dieses Projekts wurden die Logistikprozesse des Unternehmens optimiert, um durch den Einsatz von innovativen Lösungsansätzen den Verpackungsmüll in der gesamten Prozesskette zu reduzieren. Das grundlegende Ziel des Projekts ist es, Prototypen und Konzepte zur Vermeidung von Verpackungsabfällen für die zuvor beschriebenen Logistikprozesse zu entwickeln. Zur Umsetzung des Projekts wurde die Logistikkette der Förderwerberin analysiert und insgesamt drei Bereiche mit entsprechendem Potential erhoben. Für jeden Bereich wurde ein Prototyp zur zukünftigen Vermeidung von Verpackungsabfällen entwickelt. Der Grundgedanke des Sammelkonzepts ist es, dass Produkte nicht per Post zur Förderwerberin gesendet werden müssen, sondern an definierten Stellen abgegeben werden können. Der Hintergrund dieser Überlegung ist, dass durch die Einrichtung von Abgabestelle die bis dato benötigten Versandverpackungen gänzlich vermieden werden können.

Ein anderer Zugang zur Reduktion des Verpackungsabfalles ist die Nutzung von Mehrweg-Versandverpackung. Den Kund:innen der Förderwerberin soll weiterhin die Möglichkeit geboten werden, ihre zu verkaufende Produkte per Post an das Lager der Förderwerberin zu senden. Um den anfallenden Versandverpackungsmüll zu reduzieren, wurde ein Prototyp einer Mehrweg-Verpackung auf Basis von konischen Kunststoffbehältern mit Klappdeckel entwickelt.

Die refurbished Produkte werden in größeren Chargen in ein externes Lager transportiert. Um die Nutzung von Einwegpaletten und Großkartons zu vermeiden, wird der Einsatz eines Mehrweg-Gebindes konzeptioniert. Im Zuge des Projekts wurde ein Prototyp aus massiven Kunststoffbehältern entwickelt. Durch eine entsprechende Software-Integration werden einzelnen Produkte einer Versandbox zugeordnet.

Um die Ergebnisse und Effekte ersichtlich zu machen, wurden entsprechende Daten im Zuge des Projekts dokumentiert und analysiert. Hierbei gilt es zu erwähnen, dass sich die Quantifizierung der vermiedenen Abfälle auf einen durchschnittlichen Wert pro behandeltem Produkt bezieht. Pro aufbereiten Produkt können durchschnittlich 0,7 kg Kartonage und 0,3 kg Kunststoff-Verpackungsmaterial eingespart werden. Die absoluten Zahlen an vermiedenen Abfällen werden sich basierend auf dem Wachstum der Förderwerberin über die nächsten Jahre ergeben.

Die Ergebnisse und Analysen dieses Projekts dienen als Grundlage für die weitere Implementierung der Lösungen in das Tagesgeschäft der Förderwerberin.

Aufbau eines ReUse Netzwerkes in Niederösterreich

Fördernehmer: die NÖ Umweltverbände

Projektlaufzeit: 02.01.2024 bis 31.03.2025

Projektart: Großprojekt

Seit dem Jahr 2021 gibt es in Niederösterreich erste erfolgreiche Kooperationsprojekte zwischen regionalen Abfallverbänden und Sozialmärkten. Ziel dieser Zusammenarbeit war es, gut erhaltene, gebrauchsfähige Produkte, die bislang meist im Abfall gelandet wären, gezielt zu sammeln und über sozialwirtschaftliche Einrichtungen einer Wiederverwendung zuzuführen.

Die bisherigen Pilotprojekte haben deutlich gemacht, dass sowohl auf Seiten der Abfallwirtschaft als auch bei sozialen und sozioökonomischen Betrieben ein erhebliches Potenzial für ReUse-Maßnahmen besteht. Allerdings war das ReUse-Angebot bisher nur punktuell vorhanden, stark regional begrenzt und vor allem auf einkommensschwächere Bevölkerungsgruppen ausgerichtet. Ein flächendeckendes, qualitätsgesichertes ReUse-System fehlte bislang.

Im Mittelpunkt des Vorhabens stand die Entwicklung eines tragfähigen Konzepts für ein landesweites ReUse-Netzwerk, das künftig eine enge Zusammenarbeit zwischen Abfall- und Sozialwirtschaft ermöglichen soll.

Es wurden die bestehenden Infrastrukturen umfassend untersucht, potenzielle Partner:innen identifiziert und konkrete organisatorische sowie rechtliche Grundlagen für Sammlung, Aufbereitung und Vertrieb gebrauchsfähiger Waren erarbeitet.

Im Rahmen des Projekts konnten 14 Abfallverbände gewonnen werden, die sich bereit erklärten, an rund 55 Altstoffsammel- und Wertstoffzentren künftig wiederverwendbare Waren gezielt zu erfassen. Parallel dazu fanden intensive Gespräche mit 18 sozialen und sozioökonomischen Einrichtungen statt, um vorhandene Kapazitäten, Herausforderungen und konkrete Kooperationsmöglichkeiten zu erheben.

Mit dem Projekt wurde somit erstmals der Grundstein für ein flächendeckendes ReUse-System in Niederösterreich gelegt. Gleichzeitig wurden wichtige Vorarbeiten für die künftige Datenerhebung, Qualitätskontrolle und Logistikplanung geleistet. In einer folgenden Projektphase soll das Netzwerk in die konkrete Umsetzung überführt und der operative Aufbau gestartet werden. Für den Vertrieb der aufbereiteten Waren wird angestrebt, die etablierte Dachmarke „ReVital“ zu nutzen.

4.2.2 Kleinprojekte

Zero Waste Coaches Sacré Coeur Graz

Fördernehmer: Privatgymnasium Sacré Coeur Graz

Projektlaufzeit: 08.01.2024 bis 31.08.2024

Das Sacré Coeur Graz hat als Bildungseinrichtung eine langjährige Tradition im Bereich Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung. Mit dem Projekt „Zero Waste Coaches“ wurde das Ziel verfolgt, Abfallvermeidung in den Schulalltag zu integrieren und ein Bewusstsein für ressourcenschonendes Handeln zu schaffen. Die Motivation lag darin, Schüler:innen und Lehrpersonal zu befähigen, als Botschafter:innen für Nachhaltigkeit zu agieren und die Schule zu einem Vorreiter im Bereich Umweltbewusstsein zu machen.

Das Projekt zielte darauf ab, alle Schüler:innen der Unterstufe als „Mini Zero Waste Coaches“ auszubilden, die Verantwortung für die Abfallvermeidung in ihren Klassen übernehmen. Zudem wurden nachhaltige Praktiken in den Schulalltag integriert. Zu den Hauptzielen gehörten:

- Abfallreduktion durch gezielte Maßnahmen und korrekte Mülltrennung.
- Bewusstseinsbildung bei Schüler:innen, Lehrer:innen und Schulpersonal.
- Integration von Nachhaltigkeit in den Unterricht.
- Durchführung einer Nachhaltigkeitswoche, um das Thema in den Fokus zu rücken.

Die Nachhaltigkeitswoche im Juni 2024 war ein zentrales Highlight, das Schüler:innen und Lehrpersonal aktiv einband. Workshops, Kursangebote und gemeinsame Aktionen führten zu einer erhöhten Sensibilisierung für Abfallvermeidung und Ressourcenschonung. Die Ergebnisse zeigen eine signifikante Abfallreduktion sowie eine stärkere Verankerung von Nachhaltigkeit im Bewusstsein der Schulgemeinschaft.

Digitale Unterrichtsmittel gegen Lebensmittelverschwendung

Fördernehmer: eSquirrel GmbH

Projektlaufzeit: 01.12.202 bis 01.12.2024

Der Verein "Land schafft Leben" bietet seit 2021 informative und abwechslungsreiche Unterrichtsmaterialien für Lehrpersonen an, die Kinder und Jugendliche in Schulen unter anderem für die Problematik der Lebensmittelverschwendung sensibilisieren sollen. Im Zuge dieses Projekts wurden die verschiedenen Materialien (Arbeitsblätter, Poster, Videos, Infografiken und Factsheets sowie Podcasts) alle in einer bewährten und beliebten Lern-App mit dem Namen eSquirrel gebündelt, digital aufbereitet und werden nun kostenlos angeboten.

Dadurch erhalten viele tausend Schüler:innen mit minimalem Aufwand kostenlosen Zugriff auf Infografiken, Videos, Audio-Clips und Texte. Lehrpersonen können den eSquirrel-Kurs einfach in ihrem Unterricht einsetzen und die Lernfortschritte ihrer Schüler:innen einsehen. Die Lern-App motiviert zu wiederholtem Lernen, sodass die Sensibilisierung zum sorgsamem Umgang mit Lebensmitteln dauerhaft gefestigt wird.

Einerseits wird durch eSquirrel die Reichweite für die schon guten Materialien drastisch erhöht (über 200.000 User der App), andererseits müssen Lehrpersonen keine Arbeitsblätter mehr ausdrucken oder Poster verschickt werden. Insgesamt wird somit neben der gamifizierten Aufbereitung von informativen Materialien auch einiges an Papiermüll vermieden und das Projekt trägt dadurch auch aktiv zur Abfallvermeidung bei.

Der Kurs "Lebensmittelverschwendung" kann kostenlos über den eSquirrel-Shop bzw. direkt im In-App-Store (PlayStore oder App-Store) bezogen werden.

Konzeption Mehrwegverpackungssystem

Fördernehmer: Flotte Lotte GmbH

Projektlaufzeit: 01.05.2024 bis 01.03.2025

Ziel war die Umstellung von Einweg- auf Mehrweg-Glasverpackungen bei Produkten der Förderwerberin. Es sollte ein ökologisch und wirtschaftlich tragfähiges sowie praxistaugliches Mehrwegsystem für Gläser inklusive Rücknahme, Reinigung und Zyklusnachverfolgung entwickelt werden. Dabei sollten Synergien mit anderen Betrieben geprüft sowie die Voraussetzungen für ein regionales Poolssystem geschaffen werden.

Im Rahmen des vorliegenden Projekts wurde ein umfassendes Konzept für die Umstellung von Einweg- auf Mehrweg-Glasverpackungen bei der Förderwerberin erarbeitet.

Die Förderwerberin hat derzeit hauptsächlich 440 ml und 212 ml Gläser zur Abfüllung von Suppen, Currys und anderen haltbaren Produkten. Bei einem jährlichen Glasvolumen von ca. 75.000 Stück (steigend) wurde im Rahmen von Testläufen untersucht, inwiefern die Gläser für ein Mehrwegsystem geeignet wären. Dabei zeigte sich, dass eine Wiederverwendung über 7 – 8 Zyklen grundsätzlich möglich ist. Die größten Herausforderungen lagen in der Qualität der Rückläufer sowie in der fehlenden professionellen Waschlogistik.

Erste Partnerbetriebe wurden bereits eingebunden. Unterschiedliche Glastypeen und Etiketten erschweren aktuell eine Poollösung, sollen aber in Folgeprojekten harmonisiert werden.

Das Projekt legt die Grundlage für ein skalierbares, gesetzeskonformes und nachhaltiges Mehrwegsystem, das als Modell für andere Kleinbetriebe dienen kann.

Schenkmarkt mit Schwerpunkt auf Textilien

Fördernehmer: Pannonische Tafel

Projektlaufzeit: 01.07.2024 bis 31.12.2024

Die Pannonische Tafel erhält große Mengen an gespendeten Textilien aus Haushaltsauflösungen, Kleiderspenden und Überschussbeständen. Diese sind in gutem Zustand und können weitergegeben werden. Die Herausforderung besteht darin, die Spenden nachhaltig zu verwalten, Textilabfälle zu reduzieren und das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum zu stärken. Die Textilindustrie verursacht hohe Umweltbelastungen durch Überproduktion und Wegwerfmentalität. Das Projekt „Schenkmarkt mit Schwerpunkt auf Textilien“ wurde ins Leben gerufen, um dieser Problematik entgegenzuwirken.

Dafür wurden stationäre und mobile Schenkmärkte eingerichtet, um gespendete Textilien kostenlos weiterzugeben. Das Modelabel „PanTa Fashion Rebel“ wurde gegründet, um durch Upcycling neue Produkte zu schaffen. Repaircafés und Nähcafés boten Möglichkeiten, Kleidung zu reparieren und umzugestalten. Öffentlichkeitsarbeit über Social Media, Plakate und Infoveranstaltungen sensibilisierte eine breite Zielgruppe für nachhaltigen Textilkonsum.

Die gerettete Textilmenge stieg im Projektzeitraum von täglich 200 kg auf 380 kg, was in sechs Monaten 58.824 kg entspricht. Die Schenkmärkte und Workshops wurden gut angenommen, steigerten die Sichtbarkeit des Projekts und brachten Freude durch das Verschenken und Erhalten von Kleidung. Besonders erfolgreich waren die mobilen Schenkmärkte, da sie flexibel eingesetzt wurden und eine breite Zielgruppe erreichten.

Die positiven Ergebnisse zeigen, dass sich ein nachhaltiges Modell für Textilwiederverwendung erfolgreich etablieren lässt. Geplant sind eine Ausweitung der Schenkmärkte, neue Kooperationen und die Weiterentwicklung des Modelabels, um langfristig eine Kreislaufwirtschaft in der Textilbranche zu fördern.

4.2.3 Sachkostenprojekte

Siegelfähige Mehrwegverpackungen für Gastronomie und Handel

Fördernehmer: and-less GmbH

Projektlaufzeit: 01.05.2023 bis 15.06.2025

Ausgangspunkt des Projekts war die Entwicklung eines modularen, normkompatiblen Mehrwegverpackungssystems für Gastronomie, Handel und Gemeinschaftsverpflegung als Alternative zu Einwegverpackungen. Im Projektverlauf zeigte sich, dass der größte Bedarf und die stärkste Wirkung im Bereich der industriellen Gemeinschaftsverpflegung liegen.

Ziel des Projekts war die Entwicklung einer robusten, stapelbaren und mehrfach versiegelbaren Mehrwegschale, die sich nahtlos in bestehende automatische Versiegelungs- und Verpackungsprozesse einfügt. Es sollte ein Produkt entstehen, das sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich eine echte Alternative zu Einwegverpackungen bietet – insbesondere für Großküchen, Caterer und lebensmittelverarbeitende Betriebe.

Der Entwicklungsprozess folgte einem iterativen Ansatz in enger Kooperation mit Partnern aus der Gemeinschaftsverpflegung, Systemgastronomie und Lebensmittelindustrie. In kontinuierlichem Austausch wurden Anforderungen erfasst, Prototypen getestet und auf Basis des Feedbacks weiterentwickelt. Besonderes Augenmerk lag auf industrieller Versiegelbarkeit, Materialbeständigkeit, Stapelbarkeit und Reinigungsfreundlichkeit.

Das Projekt resultierte in einer prozessoptimierten Mehrweg-GN 1/2-Schale mit hohem Anwendungspotenzial. Die entwickelte Lösung erfüllt die technischen Anforderungen industrieller Anwendungen und wurde erfolgreich in mehreren Pilotprojekten getestet. Eine funktionale Mehrweg-Schale kann Einweg-Schalen ersetzen und kann ebenfalls ökologisch und ökonomisch vorteilhafter sein.

Relaunch Online-Tool Lebensmittelabfallmonitoring Großküchen

Fördernehmer: tatwort - Nachhaltige Projekte GmbH

Projektlaufzeit: 01.05.2023 bis 21.12.2024

Die MONEYTOR-Plattform wurde 2017 von United Against Waste (UAW) entwickelt, um den Lebensmittelabfall (LMA) in Gemeinschaftsverpflegungsbetrieben zu erfassen und zu vergleichen. Sie ermöglicht es Entscheidungsträger:innen in teilnehmenden Betrieben, auf Basis ihrer eigenen Daten wirksame Maßnahmen zur Reduzierung des Lebensmittelabfalls zu ergreifen. Die 69 Standorte, die seit 2018 am Programm teilnehmen, konnten ihren Lebensmittelabfall im Durchschnitt um beeindruckende 21 % senken.

Die Erweiterung des MONEYTOR-Systems auf mehr als 190 Großküchenstandorte führt jedoch zu Herausforderungen für das bestehende IT-System. Sowohl die veraltete Datenbankhandhabung als auch die Bereitstellung zusätzlicher Datenbankkapazitäten stoßen an ihre Grenzen. Mit dem Relaunch der Plattform wird UAW das Angebot für die Betriebe durch innovative Auswertungs- und Analysemethoden erweitern. Ein modernes Dashboard über ein digitales Portal ermöglicht Zugriff auf Auswertungen und individuelle Filtermöglichkeiten zur Darstellung von Vergleichen und Analysen. Die Einbindung von Schnittstellen eröffnet neue Möglichkeiten, etwa für die automatische Integration von Echtzeitdaten (z. B. Entsorgerdaten), was den manuellen Arbeitsaufwand deutlich reduziert.

Um den Partnerbetrieben ein leistungsfähiges Programm anzubieten, war eine neue IT-Lösung für das MONEYTOR-System erforderlich. Nach einer internen Analyse und europaweiten Recherche wurde „Automatify“ als Projektpartner ausgewählt. Seit Projektstart im Mai 2023 setzt das Unternehmen die geplanten Neuerungen mittels Microsoft Power Apps und Power BI um. Ziele des Relaunchs umfassen ein benutzerfreundliches Webportal mit verbessertem Fokus auf Benutzerfreundlichkeit bei der Dateneingabe, eine teilautomatisierte Datenplausibilitätsprüfung durch Algorithmen, umfassende Exportmöglichkeiten für Reports sowie die mögliche Integration externer Daten.

Das Relaunch-Projekt erstreckte sich über zwei Jahre. Die Entwicklung der neuen Plattform lief von Q2/2023 bis Q1/2024. In Q1/2024 wurde eine Pilotphase mit ausgewählten Testnutzer:innen durchgeführt, deren Feedback noch vor dem offiziellen Launch im April 2024 eingearbeitet wurde. Ab April wurde ein Informationspaket für bestehende und zukünftige Anwender:innen bereitgestellt, das sowohl ein Handbuch als auch Schritt-für-Schritt-Anleitungen enthält. Ergänzend wurden Webinar-Termine und Anleitungs-Videos angeboten, die allen Partner:innen zur Verfügung stehen. In den ersten Wochen nach dem Launch stand das Projektteam für Supportanfragen bereit.

In Q2 und Q3/2024 wurde an der automatisierten Berechnungsmethodik gearbeitet, um die neue Datenbank aufzubauen und den Roll-out auf alle Standorte umzusetzen. Im Jahr 2023 konnte die Plattform so überarbeitet werden, dass die Benutzer:innenoberfläche funktionsfähig ist und die Systemarchitektur den Vorgaben entspricht.

Eine weitere Pilotphase mit ausgewählten Kund:innen begann im Januar 2024, um Feedback aus Benutzer:innensicht unserer Partner:innen einzuholen. Auf dieser Basis wurden letzte Anpassungen durchgeführt. Der Launch der Benutzer:innenoberfläche, die Erstellung von Benutzerhandbüchern und Schulungen wurden im ersten Halbjahr 2024 vor dem offiziellen Launch im April durchgeführt.

Lebensmittelrettung

Fördernehmer Verein MUT

Projektlaufzeit: 01.01.202 bis 31.12.2024

Der Verein MUT (Mensch – Umwelt – Tier) ist ein Kollektiv aus Menschen, die sinnhafte Tätigkeiten mit einer gemeinsamen Philosophie verknüpfen. Seit 20 Jahren machen wir es uns zur Aufgabe zu helfen – so schnell, unbürokratisch, effizient und nachhaltig wie möglich. Unser Verein widmet sein Engagement den Bedürftigen – im Alltag wie auch in Notsituationen.

Nachhaltigkeit wird dabei großgeschrieben. Einer der wichtigsten Pfeiler des Vereins ist die Lebensmittelrettung, bei der die Förderwerberin direkt von Produzent:innen und Filialen des Einzelhandels, Lebensmittel, die sonst entsorgt werden würden, abholt; im Vereinszentrum sortiert und schlussendlich kostenlos an bedürftige Menschen verteilt. Im Jahr 2022 konnten auf diese Weise rund 55 Tonnen Lebensmittel vor der sinnlosen Entsorgung gerettet werden. Im Jahr 2023 waren es rund 50 Tonnen.

Doch auch mit einigen anderen Projekten trägt die Förderwerberin aktiv zur Müllvermeidung und Ressourcenschonung bei. So wurden 2022 fast 2 Tonnen Textilien (Kleidung, Schlafsäcke, Decken etc.) und knappe 118 kg Schulartikel- in zum Großteil neuwertigem Zustand – zurück in den Nutzungskreislauf gebracht. Im Jahr 2023 wurden diese Zahlen auf 3.397 kg Textilien und 171 kg Schulartikel gesteigert.

Die stetig wachsende Nachfrage nach unseren Hilfsangeboten spornt die Förderwerberin an, das Engagement weiter auszubauen. Je mehr Waren gerettet werden, desto mehr Menschen können unterstützt und desto mehr Ressourcen – und damit auch die Umwelt – geschont werden. So leistet die Förderwerberin auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz sowie zur Armutsbekämpfung.

Das Jahr 2024 stellte eine große Herausforderung für soziale Organisationen dar, die auf Lebensmittelrettung angewiesen sind. Durch verbesserte Einkaufsplanung der Supermärkte – eine grundsätzlich positive Entwicklung – standen weniger überschüssige Lebensmittel zur Verfügung. Viele Sozialmärkte mussten deshalb sogar gänzlich schließen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat die Förderwerberin den Fokus verstärkt auf Kooperationen mit Produzent:innen und Landwirt:innen aus der Region gelegt. Gemüse, das qualitativ absolut einwandfrei ist und nur den optischen Ansprüchen des Einzelhandels nicht genügt, wird zumeist direkt kompostiert oder wieder in das jeweilige Feld eingeachert. Auch Produkte mit beispielsweise Fehldrucken auf dem Etikett dürfen nicht in den Verkauf und werden entsorgt.

Dadurch konnte im Jahr 2024 der Stamm an Klient:innen mit insgesamt etwa 60,6 Tonnen an geretteten Lebensmitteln (abfallbereinigt) versorgt werden. Ebenso wurden fast 9 Tonnen Textilien, 271 kg Schulartikel, etwa 13,5 Tonnen Baby- und Hygieneprodukte und 12,7 Tonnen sonstige Sachspenden im Laufe dieses Jahres gerettet und kostenlos verteilt.

Community Meals - gerettete Mahlzeiten gegen den Hunger

Fördernehmer: Train of Hope - Flüchtlingshilfe

Projektlaufzeit: 01.01.2024 bis 31.12.2024

Rund 17.500 der geflüchteten Ukrainer:innen in Wien befanden sich im Jahr 2024 im Grundversorgungssystem – unter ihnen viele Frauen mit Kindern sowie alte und kranke Menschen. Mit einer monatlichen Unterstützung von lediglich 145 € pro Kind bzw. 260 € pro Erwachsenen müssen neben Nahrung auch Hygieneprodukte, Fahrscheine und Energiekosten bezahlt werden. Nach Österreich geflüchtete Ukrainer:innen in Grundversorgung leben somit weit unter der Armutsgrenze, erleben täglich massive existenzielle Not und können sich und ihre Familien oft nicht ausreichend ernähren.

Während ausreichende Ernährung für diese Zielgruppe eine große Herausforderung darstellt, entsorgen Cateringunternehmen, Lebensmittelproduzenten und Handelsunternehmen täglich fertige Speisen und Lebensmittel, die noch genussfähig sind, aber nicht mehr verkauft werden können.

Das Projekt „Community Meals – gerettete Mahlzeiten gegen den Hunger“ wurde vom Verein Train of Hope - Flüchtlingshilfe ins Leben gerufen, um zwei dringende gesellschaftliche Probleme gleichzeitig anzugehen – die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung und die Bekämpfung der Ernährungsarmut von Vertriebenen in Grundversorgung.

Der Verein kooperiert seit dem Jahr 2022 mit großen Wiener Cateringunternehmen, Lebensmittelproduzenten und Handelsunternehmen, die fertige Speisen und Lebensmittel gegen Selbstabholung kostenlos weitergeben. Freiwillige des Vereins fahren an sieben Tagen pro Woche Kooperationspartner:innen an und holen die weiterzugebenden Lebensmittel ab.

Durch das Projekt konnte im Jahr 2024 ein dringend benötigtes Kühlfahrzeug angeschafft werden – eine unerlässliche Investition, um einen adäquaten Transport der gespendeten Lebensmittel sicherzustellen und das Projekt im Jahr 2024 fortsetzen zu können.

Im Rahmen des Projekts „Community Meals – gerettete Mahlzeiten gegen den Hunger“ konnten im Jahr 2024 rund 120.000 kg fertige Speisen und Lebensmittel vor der Entsorgung gerettet und stattdessen in über 80.000 warme Mahlzeiten umgewandelt werden. Durch das Projekt konnten gleichermaßen erhebliche ökologische, ökonomische und soziale Effekte erzielt werden.

Alternativen zur Wickelfolie

Fördernehmer: KASTNER GroßhandelsgesmbH

Projektlaufzeit: 25.03.2024 bis 01.02.2025

Im Jahr 2023 wurde für die Auslieferung von 408.000 Rollbehältern in etwa 13.600 Rollen Wickelfolie benötigt. Dies entspricht ca. 29 Tonnen Kunststofffolien.

Ziel ist es in den nächsten Jahren zu versuchen weniger Kunststofffolien in der Welt zu verteilen, hierfür wurden unterschiedlichste Praxistests gemacht.

Im Rahmen des Projekts „Alternativen zu Wickelfolie“ wurden verschiedene Produkte getestet und bewertet. Die Tests zeigten, dass die Wickelfolie in vielen Bereichen ersetzt werden kann, wenn man dazu bereit ist, in langlebige Alternativen zu investieren. Die Anfangskosten sind höher, aber auf lange Sicht günstiger (Wiederverwendung, Einsparung von Entsorgungskosten, ...). Rückmeldungen unserer Praktiker zeigen, welche Alternativen alltagstauglich sind und wo noch Verbesserungen nötig sind (z. B. Flexibilität). Oft kann auch eine Mischung der Produkte eine Lösung ergeben.

Das Projekt zeigt, dass eine Änderung auf nachhaltigere Verpackungs-/ Transportlösungen einen großen Beitrag zur Umwelt leisten kann.

Das Projekt „Alternativen zu Wickelfolie“ verfolgt das Ziel, nachhaltige Lösungen zu finden, die den ökologischen Fußabdruck der Wickelfolie verringert. Durch den Test und der Einführung der nestbaren Rollbehälter inklusive der Gittertüren, könnte eine Veränderung in der Art und Weise, wie die Ware zum Kunden transportiert wird, erreicht werden.

Ghörig feschta im Muntafu – Mehrweg-Geschirr

Fördernehmer Montafon Tourismus GmbH

Projektlaufzeit: 01.01.2024 bis 31.12.2025

Vor der Anschaffung des Mehrweg-Geschirrs wurden Feste von Vereinen/Unternehmen sowie private Feste (Jubiläen, Hochzeiten, etc.) im Montafon aufgrund des Bedarfs an großen Mengen an Geschirr hauptsächlich mit Einweg-Geschirr gefeiert. Mit dem Angebot des kostenlosen Geschirr-Verleihs (nur die Reinigung wird in Rechnung gestellt) vom Förderwerber in Kooperation mit „ghörig feschta“ soll diesem „Müllberg“ entgegengewirkt werden.

Mit dem Projekt „ghörig feschta“ wird das Montafon künftig noch klimafreundlicher werden. Mit „ghörig feschta“ soll bei öffentlichen Veranstaltungen und Festen eine nachhaltige und klimafreundliche Veranstaltungskultur in der Talschaft etabliert werden. Dabei geht es um die Vermeidung von Abfall, aber auch um den Einsatz von regionalen Produkten, die klimafreundliche An-/Abreise oder die Ressourcenschonung bei der Planung von Veranstaltungen. Dementsprechend sollen öffentliche Veranstaltungen nach den Kriterien von „ghörig feschta im Muntafu“ organisiert und möglichst viele davon auch zertifiziert werden.

So wurde schon ein qualitativ ansprechendes Mehrweg-Geschirr angeschafft, welches über den Förderwerber von Vereinen für ihre Feste ausgeliehen werden kann.

Ölschlammpresse

Fördernehmer: BRP-Rotax GmbH & Co KG

Projektlaufzeit: 01.01.2024 bis 31.10.2025

Bei der Förderwerberin fallen jährlich rund 63.150 kg Schleifschlamm – ein Gemisch aus Schleiföl und metallischem Abrieb – an. Dieses Gemisch aus feinem Metall und Schleiföl musste kostenintensiv entsorgt werden. Gleichzeitig war der Bedarf an neuem Schleiföl hoch, was sowohl ökologische als auch ökonomische Nachteile mit sich brachte. Ziel des Projekts war die Entwicklung und Implementierung eines Systems zur Trennung des Schleifschlammes in seine Bestandteile – Schleiföl und Metallabrieb – um beide Stoffe in den Produktions-/ bzw. Recyclingkreislauf zurückzuführen.

Im Rahmen des Projekts wurde eine spezielle Pressanlage installiert, die den Schleifschlamm verdichtet. Dabei wird das enthaltene Öl extrahiert, gereinigt und der Wiederverwendung zugeführt. Die verbleibenden Metallpartikel werden zu Briketts gepresst und dem Recycling zugeführt.

Das Projekt zur Rückgewinnung von Schleiföl und metallischen Rückständen aus dem anfallenden Schleifschlamm hat bereits im ersten halben Jahr nach der Umsetzung deutliche Effekte gezeigt. Im Zeitraum Jänner bis Juli 2025 konnte der Verbrauch von neuem Schleiföl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 16.600 kg auf 7.740 kg reduziert werden. Dies entspricht einer Einsparung von 8.860 kg Schleiföl. Durch die Rückgewinnung von rund 19.500 kg Schleiföl pro Jahr wird nicht nur die Menge an gefährlichem Abfall deutlich reduziert, sondern auch der Bedarf an neu produziertem Schleiföl erheblich gesenkt. Dies führt zu einer Verringerung des Energieverbrauchs und des CO₂-Ausstoßes, da sowohl die Herstellung als auch der Transport von neuem Öl entfallen.

Weg aus Einweg - Mehrwegschüsseln

Fördernehmer: Österreichische Post AG

Projektlaufzeit: 01.07.2024 bis 31.05.2025

Ziel des Projekts ist es, Einwegverpackungen zu reduzieren, indem Mehrwegschüsseln angekauft und beworben werden.

Mittels einer internen Informationskampagne soll es gelingen, ein nachhaltiges Mindset zu schaffen, sodass Postler:innen rund um die Unternehmenszentrale Post am Rochus vor ihrem Gang zum Rochusmarkt, oder ein umliegendes To-Go-Restaurant, eine der attraktiven und praktischen Schüsseln mitzunehmen. Dadurch wird Verpackungsabfall eingespart.

Die Post-Mehrwegschüsseln stechen hervor, da sie aufgrund der zwei-Fächer praktisch für diverse Gerichte und mittels Deckel auch verschließbar sind. Ebenso sind diese Mehrwegschüsseln auch mittels eines ausgewählten Post Branding versehen, somit sind sie auffällig und können gut beworben werden. In Kombination mit der Umgestaltung der Müllbehälter soll der Druck zur effizienteren Mülltrennung verstärkt werden.

Als vorsichtiges Ziel wurde eine Einsparung von 75.000 Verpackungseinheiten pro Jahr durch die angeführte Alternative der Mehrwegverpackung erwartet. Nach der Einführung im Jänner 2025 und der ersten Informationskampagnen sind knapp 16.000 Ersparnisse durch zwei Standorte gegeben.

Durch eine Umfrage wurde erhoben, dass 40 % der Befragten bereits die Mehrwegschüsseln nutzen. Aufgrund der Antworten kann rückgeschlossen werden, dass zumindest weitere 10 % durch weitere Aufklärungskampagnen noch dazu animiert werden können, eine Mehrwegschüssel für das Mittagessen zu nutzen.

Nach der Einführung am Logistikstandort Wien wurden auch andere Post-Standorte aufmerksam und haben Interesse an den Post-Mehrwegschüsseln gezeigt. Aktuell wird evaluiert, welche weiteren Standorte für die Einführung der Post-Mehrwegschüsseln in Frage kommen.

Ausbau der Team Österreich Tafel Ausgabestelle am GSD Stützpunkt

Fördernehmer: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband NÖ

Projektlaufzeit: 01.10.2024 bis 30.09.2025

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Förderwerberin sammeln Lebensmittel und Non-food-Produkte, die von Supermärkten, lokalen Lebensmittelhändlern, Bäckereien, landwirtschaftlichen Betrieben und Produzenten kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Diese Spenden werden von freiwilligen Helferinnen und Helfern an einer Ausgabestelle kostenlos an bedürftige Personen weitergegeben. Die vergangenen Krisen haben dazu geführt, dass sich die Zahl der Hilfesuchenden bei der Team Österreich Tafel in Hollabrunn mehr als verdreifacht hat.

Um dem gestiegenen Bedarf gerecht zu werden, musste die Lebensmittelabholung auf mehrere Wochentage ausgeweitet und die Kühlkapazitäten entsprechend ausgebaut werden.

Durch die Sonneneinstrahlung sowie die Abwärme der Kühl- und Gefriergeräte im Ausgaberaum steigen die Raumtemperaturen in den Frühjahrs- und Sommermonaten deutlich an. Um das schnelle Verderben der gelagerten Warenspenden zu verhindern und den Mitarbeiter:innen angemessene Arbeitsbedingungen zu ermöglichen, war die Installation einer Klimaanlage dringend erforderlich.

Seit der Inbetriebnahme der Klimaanlage zu Jahresbeginn kann der Raum gezielt temperiert und eine konstante Raumtemperatur gewährleistet werden. Dies verlängert deutlich die Haltbarkeit der Waren und schafft zugleich ein angenehmes Arbeitsklima für die freiwilligen Mitarbeiter:innen. Arbeitsfreundliche Bedingungen fördern die Motivation der Ehrenamtlichen, was wiederum die Qualität der Hilfeleistung stärkt.

Zu viele Brösel für Brösel – Ein Malbuch für kleine Essensretter*innen

Fördernehmer: Die Wiener Volkshochschulen GmbH, DIE UMWELTBERATUNG

Projektlaufzeit: 01.02.2025 bis 30.04.2025

Weltweit werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette rund 30 % genießbare Lebensmittel weggeworfen. Allein in österreichischen Haushalten sind das 521.000 Tonnen an genießbaren Lebensmitteln, also etwa 65 Kilogramm pro Person.

Lebensmittelabfallvermeidung auf spielerische Art und Weise Kindern näher zu bringen war das Hauptziel des Projekts. Die zweite Auflage hat 12.000 Stück, davon werden derzeit 9.000 Stück direkt über die Stadt Wien – Kindergärten an Kinder im letzten Kindergartenjahr verteilt. Die restlichen Exemplare können über den Online-Shop der Fördererverein bestellt werden. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit das Malbuch downzuloaden und sich in beliebiger Menge selbst auszudrucken.

Das Malbuch umfasst 12 Seiten zum Ausmalen mit einer Geschichte in Reimform, die den Kindern vorgelesen werden kann. Die Geschichte enthält Ideen, was man tun kann, damit weniger Essen im Müll landet. Eine Wissens-Seite fasst die wichtigsten Tipps und Tricks nochmal zusammen und gibt konkrete Beispiele. Außerdem sind noch ein einfaches und kinderfreundliches Reste-Rezept für Pizzabrote und ein kurzes Rätsel enthalten.

Implementierung einer bedarfsorientierten Lager- und Transportinfrastruktur für ReUse-Shops im AWW Leibnitz

Fördernehmer: Abfallwirtschaftsverband Leibnitz

Projektlaufzeit: 01.07.2025 bis 31.12.2025

Der Abfallwirtschaftsverband Leibnitz (AWV Leibnitz) betreibt in Kooperation mit den sozio-ökonomischen Betrieben KOMPETENZ

- Berufliches und soziales Kompetenzzentrum Südsteiermark GmbH sowie der Kompetenz - Berufliches und soziales Kompetenzzentrum Weststeiermark GmbH aktuell zwei ReUse-Shops im Verbandsgebiet. Diese sind integraler Bestandteil der Ressourcenparkstrategie des AWW Leibnitz. Aufgrund fehlender räumlicher Kapazitäten ist die Einlagerung von ReUse-Waren an diesen Standorten kaum möglich. Dies stellt besonders bei Saisonartikeln ein Problem dar.

Ziel des Projekts ist die Vermeidung der Entsorgung von funktionstüchtigen Saisonartikeln in den ReUse-Shops Leibnitz und Saggautal, durch den Aufbau einer geeigneten und koordinierten Transport- und Lagerlogistik. Dazu wurden stapelbare, robuste und transportfähige Kunststoff-Großraumbehälter (inkl. Deckel) und Metall-Gitterboxen angekauft, in denen nicht verkaufte Saisonware (z.B. Gartenutensilien und -möbel, Wintersportartikel, etc.) gelagert werden können. Zur passenden Jahreszeit können diese Artikel wieder in die ReUse-Shops rückgeführt und zum Verkauf angeboten werden. So bleiben viel mehr Gegenstände im Nutzungskreislauf, anstatt aufgrund saisonaler Nachfrageschwankungen entsorgt werden zu müssen.

Die ersten Ergebnisse des Projekts zeigen bereits Erfolge. Innerhalb von vier Wochen (Mitte September bis Mitte Oktober 2025) wurden 15 Boxen an Saisonware gesammelt, was einem Abfallvermeidungspotenzial von rund 1.500 kg entspricht. Hochgerechnet auf ein Jahr ergibt sich daraus ein Abfallvermeidungspotenzial von etwa 18.000 kg.

Rollcontainer für Lebensmitteltransporte

Fördernehmer: Landgenossenschaft Ennstal - "Landmarkt" KG

Projektlaufzeit: 13.05.202 bis 02.08.2024

Projektart: Sachkostenprojekt

Für den Transport von Lebensmitteln aus (Zentral) Lagern zu den Geschäften oder Gastrokunden werden sowohl im Einzelhandel als auch im Großhandel vielfach sogenannte Rollcontainer verwendet.

Häufig werden diese Rollcontainer mit Wickelfolie aus PE eingewickelt, um die Lebensmittel während des Transportes vor Sturz, Beschädigungen und Verlust zu schützen

Dadurch fallen in der ganzen Branche vermutlich tausende Tonnen p.a. an Plastikmüll an, der lediglich für einen einmaligen Transport von A nach B verwendet wird.

Die Förderwerberin hat diese Standardcontainer durch spezielle, geschlossene Container ersetzt, die zwar ein Vielfaches kosten, wodurch die Wickelfolie aber nahezu vollständig eingespart wird, die sonst einen erheblichen CO₂-Fußabdruck verursachen würde.

Durch die Nestbarkeit - der Rollcontainer ist faltbar und kann ineinandergeschoben werden - kann zudem der Platzbedarf im Zustellverkehr gesenkt werden und erspart so ev. Zusatzfahrten in der Rückholung.

Durch den Einsatz von Gummirädern (statt den üblichen Plastikrädern der Standardrollcontainer) wird auch der Lärm bei der Zustellung deutlich reduziert. Im Hotelbereich nicht unerheblich.

Die Förderwerberin ist davon überzeugt, mit dieser Maßnahme einen wichtigen und vorbildlichen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, und glaubt, damit auch eine Referenz für andere Lebensmittelhändler (Spar, Rewe, Transgourmet, Metro, usw.) sein zu können und dadurch der Umwelteffekt enorm wäre.

Reinigung von Mehrwegbechern

Fördernehmer: ATM Abfallwirtschaft Tirol Mitte

Projektlaufzeit: 01.01.2024 bis 31.12.2025

Projektart: Sachkostenprojekt

Das Projekt „Reinigung von Mehrwegbechern“ entstand aus der Notwendigkeit heraus, Abfallmengen durch Wegwerfprodukte wie beispielsweise Einwegbechern bei Veranstaltungen zu reduzieren. Besonders im Bezirk Schwaz und Innsbruck-Land entstand durch das EU-weite Verbot von Einwegplastik dringender Handlungsbedarf, da es in Tirol nur zwei Betriebe gibt, die Mehrwegbecher gemäß den gültigen Hygienevorschriften reinigen können. Ohne zusätzliche Kapazitäten wird dies in naher Zukunft ein großes Problem darstellen und könnte die Durchführung von Veranstaltungen erschweren. Aus diesem Grund möchte die Förderwerberin ein zusätzliches, überregionales Angebot für die Reinigung und Trocknung von Mehrwegbechern schaffen.

Ziel des Projekts ist es, eine moderne und effiziente Reinigungsanlage für Mehrwegbecher zu errichten. Die geringen bestehenden Kapazitäten werden damit erweitert. Die Umstellung von Einweg- auf Mehrwegbecher wird damit für viele Veranstalter erst ermöglicht.

Um Kompetenzen zu bündeln und gleichzeitig den spezifischen Anforderungen gerecht zu werden erfolgt die Umsetzung des Projekts mittels Kooperation zwischen der Förderwerberin und der Geschützte Werkstätte – integrative Betriebe Tirol GmbH (GW Tirol GmbH).

Nach der Errichtung der Anlage und einer mehrmonatigen Testphase wurde der Vollbetrieb aufgenommen. Erste, zum Teil prestigeträchtige Aufträge wie zum Beispiel das Zillertaler Gauder Fest konnten bereits zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten serviert werden. Neben den Veranstaltern, Gemeinden und Vereinen sowie dem Ziel Abfall zu reduzieren, profitiert aber auch die GW Tirol GmbH: Als Betreiber werden Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung gesichert. Das Projekt „Reinigung von Mehrwegbechern“ trägt damit nicht nur zur Förderung der Umwelt, sondern auch zur sozialen Integration bei.

Die erfolgreiche Einführung der Reinigungsanlage stellt einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltiger Veranstaltungen in Tirol dar. Zukünftig sollen weitere Kooperationen mit bestehenden Betrieben in Tirol angestrebt werden, um ein flächendeckendes Serviceangebot zu gewährleisten. Langfristig trägt das Projekt dazu bei, Einwegplastik in der Region zu ersetzen und die Akzeptanz von Mehrweggeschirr bei Veranstaltern und der breiten Öffentlichkeit zu steigern, Abfallmengen werden nachhaltig reduziert.

5 Begriffsdefinition

AVF	Abfallvermeidungs-Förderung
AWG	Abfallwirtschaftsgesetz i.d.g.F.
BMLUK	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
GSVS	Sammel- und Verwertungssystem(e) für gewerbliche Verpackungen
HSVS	Sammel- und Verwertungssystem(e) für Haushaltsverpackungen
SVS	Sammel- und Verwertungssystem(e) für Verpackungen
VKS	VKS Verpackungskoordinierungsstelle gemeinnützige Gesellschaft mbH